

Riesaer Tageblatt

Dienstausgabe
Tageblatt Riesa.
Numm. Nr. 20.
Postfach Nr. 22.

Postleitzahl:
Dresden 1880.
Strasse
Riesa Nr. 12.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherweise bestimmte Blatt.

Nr. 202.

Freitag, 30. August 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1,5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Buchstaben. Für den Fall des Wintersatzes von Produktionsortsteuerungen, Erhöhungen der Währung und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 8 Uhr vormittags aufzugeben und im vorne zu beenden; eine Gewähr für das Erstellen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 2 mm hohe Briefmarken (6 Silber) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Postkarte 100 Gold-Pfennige; zitronenbader und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Seite 2 Pfennig. Bewilligter Rabatt erhält, wenn der Betrag verfüllt, durch Stroh eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Stockton gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Richtige Unterhaltungsbeiträge — Erzähler an der Elbe*. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes des Druckerei, der Distanzposten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Sicherung oder Nachleistung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Baumer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Bezeichnung: für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Vor dem Ende im Haag.

Fast alle Forderungen der Gläubigermächte zugestanden. Gesamtärmung bis Ende Juni.

Die Einigung über die politischen Fragen im Haag.

Haag, 29. August. In der heutigen Sitzung des politischen Ausschusses, die fast drei Stunden dauerte, wurde die Frage der Rheinlandräumung bis zu einem höchstens niedergelegten Ergebnis durchgeführt und die Arbeit dieser Kommission beendet. Es ist ein einstimmiger Bericht über die letzten Vorbereitungsbereitschaften des sogenannten Henderson-Komitees, das aus den Hauptdelegierten der an der Rheinlandfrage interessierten Mächte Deutschland, Frankreich, Belgien und England besteht, dem politischen Ausschuss vorgelegt, in dem zwei Ergebnisse festgestellt werden:

1. Da die drei Belagungsmächte gemeinsam die Grundlage für eine Regelung der Räumungsfrage gefunden haben, daß mit der tatsächlichen Räumung ab Mitte September begonnen werde, die belgischen und englischen Truppen innerhalb dreier Monate vom Beginn der Räumung ab zurückgezogen sein sollen, daß in derselben Zeit die französischen Truppen die zweite Zone räumen und mit der Räumung der dritten Zone sofort nach der Statistizierung des Hauptrahmen durch das deutsche und das französische Parlament und seiner Ratifikation begonnen wird.

Aus den Vorbereichungen geht hervor, daß Briand nicht die Absicht hat, bis zur formellen Erledigung dieser parlamentarischen und juristischen Arbeiten zu warten, sondern auch die Räumung der dritten Zone beginnen will, sobald die Erledigung dieser Formalitäten sichergestellt zu sein scheint. Die Räumung soll fortgleich ohne Unterbrechungen und so schnell erfolgen, als es die physischen Bedingungen ermöglichen. Sie soll spätestens innerhalb von acht Monaten von dem erwähnten Termin ab, jedoch in jedem Fall noch bis Ende Juni 1930 beendet sein.

2. In der Frage der Kommission für die Behandlung von Differenzen über die Auslegung der Artikel 42 und 43 des Versailler Vertrages, d. h. über Vorrang in den gesäumten und entmilitarisierten Gebieten des Rheinlandes, ist ebenfalls eine Verständigung erzielt, die im Wesentlichen noch veröffentlicht werden wird. Dabei wird festgestellt, daß keinerlei Neuregelung für die Behandlung dieser Frage geschaffen wird, daß auch die bestehende keinerlei Änderung erwartet, daß vielmehr die durch den Locarno-Vertrag geschaffenen Organe der deutsch-französischen und der deutsch-belgischen Vergleichskommission mit unverändertem Verfahren und unveränderten Befragungen für solche Streitfälle zuständig bleiben. Auch ein Zusammenspielen der beiden bestehenden Kommissionen, der deutsch-belgischen und der deutsch-französischen, kommt nicht in Frage. Es steht überdies beiden Teilen frei, den Volksbundrat anzurufen, dessen Befragungen nach Artikel 218 des Versailler Vertrages ebenfalls unverändert bleiben.

Die ganzen Ergebnisse dieser Arbeit des politischen Ausschusses werden heute in einem Protokoll niedergelegt und durch einen sofortigen Auslandschau, an dem die interessierten Mächte wechselseitig beteiligt sind, ergänzt werden.

Das Ergebnis der Arbeiten

des politischen Komitees wird besonders unter dem Gesichtspunkte hier als erfolgreich betrachtet, daß eine Einigung über die politischen Fragen, deren Wirklichkeit jedoch an das Zustandekommen eines Gesamtvertrages der Alliierten gebunden ist, erzielt wurde, bevor noch eine Einigung über die finanziellen Fragen vorliegt. Das Verdienst daran gebührt zu einem erheblichen Teil dem englischen Außenminister Henderson, der nicht nur durch die von ihm von vornherein in der Räumungsfrage eingenommene Haltung, sondern auch durch seine besondere Verbindlichkeit und Energie während der schwierigen Verhandlungen das Ergebnis zu fördern wußte. Diese Verhandlungen waren — wie einer der Hauptdelegierten noch ausdrückte — „fast bei Windstärke zehn“ geführt.

In der Sitzung sprachen nacheinander Henderson, Briand, Hyman, Dr. Stresemann, Gräfin und Adolphi, wobei Henderson eine bedeutungsvolle Rolle spielte. Er legte Wert darauf, daß dette zu tun, weil er morgen bei einer eventuellen Planfeststellung nach Beendigung der noch im Laufe befindlichen finanziellen Verhandlungen nicht mehr anwesend sein werde. Henderson, der die Einigung unterschiedlich und ihre Bedeutung als ein kennzeichnendes Verhältniswillens hervorholte, wurde von Dr. Stresemann Dank für sein Verhalten in der Frage der Räumung abgestattet. Es wird zwar als bedauerlich empfunden werden, daß die Räumungsfristen nicht kürzer abgezähmt worden sind. Die französischen Einwendungen und inneren Schwierigkeiten, die dagegen geltend gemacht wurden, sind bekannt. Wenn aber im Zusammenhang mit der Räumung der zweiten Zone eine frühere Räumung von Teilen der dritten Zone erfolgen sollte, so würde das nach-

deutscher Räumung in hohem Maße ein Verdienst des englischen Außenministers sein. Immerhin darf das vorliegende Ergebnis auch als ein günstiges Zeichen für den Geist der Konferenz betrachtet werden, die bis bisher vielfach in mühseligen und rein materiellen Fragen zu verlieren schien. Es ist ein Beweis dafür, daß die Macht des politischen Gedankens groß genug ist, um durch das geistige Gehölz der finanziellen Auseinandersetzung politische Bedingungen nicht präjudizieren zu lassen. Hendersons Rede legt dieses Ergebnis vor der ganzen Welt fest.

Das amtliche Communiqué.

Haag, 29. August. Über die heutige Sitzung des politischen Ausschusses wird das folgende amtliche Communiqué ausgegeben:

Die Sitzung wird um 12 Uhr eröffnet. Henderson beginnt mit der Befriedigung eines Berichtes des Henderson-Komitees, der die Bilanz seiner Arbeiten zieht. Dann steht er die ersten Schwierigkeiten auseinander, die bei der Vorbereitung dieses Berichtes entstanden waren und die in einer Weise beigelegt worden seien, die die Regierungen und die beteiligten Völker zufriedenstellte. Im Hinblick auf die abgeschlossenen Verträge würden die Belagungsmächte nicht getrennt, sondern gemeinsam bei der Räumung vorgehen. Mit der Räumung werde jedoch ohne Verzug begonnen. Die Maßnahmen, die für die Finanziratnahme der Räumung getroffen wurden, sind so sorgfältig Henderson aus, derartig, daß alle unmögliche Verzögerung der Räumung vermieden wird. Wenn schließlich die allgemeinen Vereinbarungen der Konferenz, wie man hoffen kann, formuliert, unterzeichnet und so schnell wie sich berechtigt Weise erwartet lässt, ratifiziert werden, so wird sich die Räumung innerhalb einer billigen und vernünftigen Frist vollziehen. Um die Räumung im gemeinsamen Interesse zu beschleunigen, ist die vorläufige Feststellung getroffen worden, die Wahrheit auf Schadenerhas usw. aufzugeben, die aus der Liquidation der Besetzung entstehen.

Henderson fuhr fort: Was die Fragen anlangt, die durch die Artikel 42 und 43 des Versailler Vertrages angeschnitten werden, so ist ebenfalls eine Vereinbarung erzielt worden. Man hat es als möglich betrachtet, daß im Vertrite auf die bestehenden Einrichtungen eine freundliche und zweckmäßige Regelung solcher Fragen erreicht werden kann. Diese Entscheidung ist ein neuer Beweis der Verbindung zwischen Frankreich und Deutschland. Zum Schluß erinnerte Henderson daran, daß die Hauptaufgabe der Konferenz die Herbeiführung einer endgültigen, gerechten und billigen Liquidation der aus dem Kriege verbliebenen Probleme war. Infolge der Entscheidungen der Konferenz steht der Weg zur Wiederherstellung des Allgemeinwohls und der Wohlstand der Völker auf der festen Grundlage eines sicherer und dauernden Friedens offen.

Briand dankte dem Vorstehenden für seine Worte und gab der Hoffnung Ausdruck, daß eine Einigung über die finanziellen Fragen noch im Laufe des Tages verzeichnet werden könne und daß so die Arbeiten des politischen Ausschusses abgeschlossen werden könnten. Briand ging auf die Bedingungen ein, unter denen sich die Räumung des Rheinlandes vollziehen soll, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich alle diese Bedingungen, die eine Durchführung des Young-Planes gestatten, in der fürsichtigsten Frist verwirklichen lassen werden, um so eine so schnellstmögliche Räumung zu gestalten. Er wies ferner auf die Vorteile hin, die die Sache des Friedens aus der vorbereiteten Resolution ziehen wird, in der die freundschaftliche Regelung von Streitigkeiten vorgelesen ist, die auf Grund der Artikel 42 und 43 des Versailler Vertrages entfallen könnten, und zwar im Laufe von Kommissionen, die alle Vollmachten zur Rückfrage, Feststellung und zum Ausgleich haben, die notwendig sind. Wenn Opfer von der einen und der anderen Seite gebracht werden müssen, so sollten sie nicht bedauert werden. Sie sind, so schloß Briand, für die Sache des Friedens gebracht worden.

Domarus betonte die Befriedigung, die das aufzukommene Abkommen auslöse, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es zur Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern beitragen werde und den vom Völkerbund gewiesenen Richtlinien folge. Dr. Stresemann beglückwünschte den Vorstehenden des politischen Ausschusses anlässlich des vollbrachten Werkes und gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß der Vorstehende von Anfang an die Meinung vertreten habe, daß die Frage der Räumung unabdingig von den im Finanzausschuß behandelten Fragen geregelt werden müsse. Er dankte Briand für die Sicherung, daß die Räumung des Rheinlandes aufs schnellste durchgeführt werde, und sprach die Hoffnung aus, daß die Ratifizierung nicht nur durch Frankreich

und Deutschland, sondern auch durch die anderen Länder in kürzer Frist erfolgen werde. Nachdem er mit Befriedigung festgestellt hatte, daß keinerlei befondere Kontrolle für das Rheinland vorgesehen sei, gab er seiner Meinung darüber Ausdruck, daß dieses Ergebnis im Geiste der Verhältnismäßigkeit und des guten Einvernehmen erreicht worden sei.

Grande verzehnte seinerseits die Befriedigung der italienischen Delegation über das erreichte Abkommen und erklärte, daß Italien als Unterzeichner des Locarno-Vertrages sich über eine Lösung freue, die die Belebung und die Lebenskraft dieses Vertrages von neuem befähige. Italien schätzte die Arbeit aus, daß er sich von ganzem Herzen mit dem vollbrachten Werk verbunden fühle, und betonte, daß der Young-Plan von ihm nicht abgetrennt werden könne. Sobald verlich er der Hoffnung Ausdruck, daß das Ergebnis der Arbeiten des Finanzausschusses die darauf gelegten Erwartungen rechtigt.

Deutschlands finanzielle Zugeständnisse an die Gläubigermächte.

Haag. (Selbstzeugnis.) Die grundähnliche Einigung zwischen Deutschland und den übrigen Mächten in den finanziellen Fragen bedeutet eine Änderung des Youngplanes in einer Reihe von wesentlichen Punkten. Die Einigung ist auf folgender Grundlage erfolgt:

1. Deutschland verzichtet auf seinen Anteil an dem Überschuss des Dawesplanes in Höhe von etwa 300 Millionen Mark. Die übrigen Mächte hatten von einer Annahme dieses Punktes des Ergebnisses der Konferenz abhängig gemacht. Da die deutsche Abwendung hierin die Konferenz nicht idealiter lassen wollte, hat sie in diesem Punkte nachgegeben.

2. Die Regelung der Belastungskosten ist in der Weise erfolgt, daß eine gemeinsame Kasse der Belagungsmächte in Höhe von 80 Millionen Mark geschaffen wird, von der sämtliche Belastungskosten ab 1. September bis zur Vollendung der Räumung getragen werden sollen. Deutschland zahlt einmalig 30 Millionen Mark in diese Kasse. Den Rest der Kosten haben die Belagungsmächte zu tragen. Die Belastungskosten betragen bekanntlich bisher monatlich 11 Millionen Mark. Dieser Beitrag wird sich aber nach Wachstum und Deutlichkeit entsprechend verringern.

3. Die Frage der Belebungsschäden ist in der Weise geregelt worden, daß Deutschland auf dieforderungen, die sich aus den bisherigen Schäden durch die Besetzung ergeben haben und noch bis zum Ende der Räumung ergeben werden (bis zum 1. September werden diese Schäden auf 39 Millionen geschätzt), verzichtet. Während die Belagungsmächte ihrerseits auf die Deutschland à Compte der Belastungsschäden geleisteten Vorschüsse in Höhe von etwa 20 Millionen verzichten.

4. Der ungewöhnliche Teil der deutschen Tributzahlungen, der bisher 600 Millionen Mark jährlich betrug, ist auf Grund eines weiteren deutschen Zugeständnisses dahin abgeändert worden, daß dieser Anteil in Zukunft 612 Millionen Mark ausgleich des Zinsen- und Tilgungsdienstes der Daweslese — anfangs 88,5 Millionen — beträgen soll. Der ungewöhnliche Teil der deutschen Zahlungen bedarf sich demnach anfangs auf 702 Millionen jährlich und sinkt im Laufe von 20 Jahren entsprechend den Zinsen des Dienstes der Daweslese auf 670 Millionen Mark, während er nach Ablaufe der Daweslese 612 Millionen Mark beträgt.

5. Über das vorläufige Inkrafttreten des Zahlungsschemas des Dawesplanes bis zur Ratifizierung werden die Verhandlungen noch weiter geführt.

6. Die englische Regelung erklärt grundsätzlich, im Zukunft gemäß den Bestimmungen des Youngplanes alle Liquidationen einzuhalten. Über die Berechnung des bisherigen Liquidationsvorderrades des deutschen Eigentums in England werden noch Verhandlungen mit der englischen Regierung fortgeführt werden.

7. Über die Sachleistungen sind folgende Vereinbarungen getroffen worden:

a) Die Durchführung des Wallenberg-Abkommens über die Finanzierung der deutschen Sachleistungen wird unter die Aufsicht der Internationalen Bank gestellt.

b) Die Wiederansicht der deutschen Sachleistungen bleibt nach wie vor verboten.

c) Im Falle eines deutschen Transfermotoriums steht der deutschen Regierung frei, zu erklären, ob die Sachleistungserklärungen gemäß den Bestimmungen des Youngplanes abzüglich werden will. Bei der Internationalen Bank wird ein Auskunft gebildet, der mit Stimmenmehrheit zu entscheiden hat, ob ein Bank hierdurch geschädigt wird. Sollte in diesem Auskunft keine Entscheidung möglich sein, so wird die Entscheidung einem Schiedsrichter übertragen. Die deutschen Kohlenlieferungen an Italien werden für die nächsten 10 Jahre auf einen Durchschnitt von 62,5 Millionen Tonnen reduziert.

Weissenburg. Ein junger Student, ein Mittwoch von 18 Jahren, starb am 20. August verbrannt, nachdem er sich in der goldenen Stunde zu leben. Erst zwei Jahre älter — das Kind war 18 und die Studentin 16 Jahre alt — erholten sich beide gut und gingen Schulbesuch. Das Kind hat keine Kinder mehr als eine einzige Tochter, die die Verbindung des Kindes mit Stadt und Land durch die Stadt Dahlen aufrechterhält. Der Stadtrat ernannte ihn unter freudigen Worten zum Ehrenbürgern unserer Stadt.

Wiesbaden. Nach immer vermehrtem wird der Wettbewerb in kleineren Wirtschaften ausgeschlagen. Daß Grundstücke, der ebenfalls Karlsruher Bürgermeister Max Glaubitz, V., welcher 1912 in Wiesbaden geboren ist, wird seit 20. März 1927 vermietet, die von den Volksschulbeamten eingesetzten Nachkündigungen sind bisher ohne Erfolg geblieben. Einige Wohnungen und andere Mietungen über den Vermieteten wollen sofort der Polizei oder Gendarmerieaktion mitgeteilt werden.

Groß-Umstadt. Hohes Alter. An letzten voller Mächtigkeit feierte am 20. August 1929 der älteste Einwohner unserer Gemeinde Herr Hermann Mann, seinen 90. Geburtstag im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder.

Meißen. In die Elbe gesprungene. In der Nacht zum Donnerstag gegen 2 Uhr wurde beobachtet, wie von der Elbdeichstraße und einer unbekannten weiblichen Person in die Elbe gesprungene und von der Stromung abgerissenen wurden. Die Frau ist zweifellos entrunken. Ihre Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Wittenberg. Ein Student in der Elbe gefunden. Bis das Weißnauer Tageblatt meldet, wurde in der Elbe ein Kind gefunden, das nahezu die anatomisch richtige Form eines Kindesabdes hat. Die Augenhöhlen sind nach der Ausbildung. In der linken Höhle ist ein kleiner Kiefer festgestellt, der den Augapfel mit der Iris überschreitend vorwinkt.

Cossebaude. Neuer im Eisenwerk Meusel. Am Donnerstag in der 9. Abendstunde verbrachte Sturmhaufen der Gloden der Kirchengemeinde Cossebaude weitgehend das Eisenwerk eines Schadens. Das Brandobjekt befindet sich im Eisenwerk Meusel. Dort war in der Schleiferei, vermutlich durch Selbstentzündung, in einem Abgangsschacht Feuer entstanden, das rasch an Ausbreitung gewann und auch den Dachfuß jenes Gebäudes zum Teil bereits zerstört hatte. Die eigene Werkfeuerwehr, die Ortsfeuerwehr Cossebaude und die Freiwillige Feuerwehr aus dem benachbarten Stadteil Dresden-Strehla griffen den Brandherd mit mehreren Schlauchleitungen erfolgreich an. In kurzer Zeit gelang es, das Feuer zu lokalisierten und völlig niederkämpfen, sowie jede weitere Gefahr zu beseitigen. Nach ungefähr einstündigem Tätigkeitskampf konnten die Feuerwehren wieder abrücken. Eine Betriebsförderung tritt durch den Brand, der nur unerheblichen Schaden verursacht hat, nicht ein. Das Feuer brachte eine große Menschenmenge auf die Beine, für die es aber nicht viel zu leben gab.

Kaditz. Stadtratswahl. Die Stadt Kaditz hat beim Ministerium des Innern beantragt, ihr die Geschäfte der unteren Staatsverwaltungsbörde zu übertragen. Da hierzu jedoch das Vorhandensein eines juristischen Stadtrates mit Bedeutung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungskreis erforderlich ist, wählten die Stadtvorordneten zu Kaditz in ihrer Sitzung am Mittwoch mit 15 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen den Arbeitsgerichtsrat Dr. Kurt Ebert zum unbedolten ehrenamtlichen Stadtratsmitglied. Dr. Ebert, der der SVD angehört, ist zur Zeit am Arbeitsgericht Dresden tätig.

Dresden. Entkommenen Diebstahle. Vor einigen Tagen drangen Raubräuber in eine Wohnung der Heinrichstraße und stahlen eine Kassette mit Bargeld, Sparbüchern mit etwa 3000 Mark Einlage usw. Nunmehr konnte der Hauptübler in einem 28 Jahre alten Schlossergebäude ermittelt werden. Er hatte das Bargeld für sich behalten und die übrigen Sachen drei anderen Bürgern übergeben. Diese liehen sich auf ein Sparbücher aus und verloren werden. Der Schlossergebäude kommt noch für vier andere Einbruchsfälle in Frage, die in letzter Zeit hier verübt wurden.

Dresden. 10-jährige Gründungsfeier im Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener. Am Sonntag, den 1. September, findet im Gewerbehause in Dresden, die 10-jährige Gründungsfeier der Hinterbliebenen-Abteilung und Feier des 11-jährigen Bestehens der Ortsgruppe Dresden des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener statt.

Dresden. Ein Unfall ereignete sich am Donnerstag im Stadteil Dresden-Neustadt unweit vom dortigen Friedhof zu. Ein Überquerer Opolis kam mit seinem Kraftwagen aus Richtung Laubegast und die Leubnitzer Straße entlang gefahren. Vor dem Gründstück Nr. 46 stand ein unbelichteter Handwagen, auf dem er heftig aufprallte. Das Kraftwagen fuhr in Folge des Aufpralls um und Opolis geriet darunter. Er zog sich dabei verschwiegene Verletzungen und eine Gehirnentzündung zu. Der im Stadtteil Neustadt wohnende Überquerer wurde in das Krankenhaus überführt.

Dresden. Blutjährling Raubmoord eines Jugendlichen. In einem Hause auf der Alten Brühlgasse wurde am Mittwoch abends eine Frau von einem 15-jährigen Jugendlichen aus Räumen/Sa. mit einem Stück Eisen zu Boden geschlagen und am Kopf verletzt. Hierauf wollte der Verursachende das im Schrank verwahrte Geld rauben, wurde aber von den Verletzten festgehalten. Durch den Raum wurden die Hausbewohner auf den Vorfall aufmerksam und übergaben den jugendlichen Räuber der Polizei. Die Verletzte mußte dringliche Hilfe in Anspruch nehmen. Bei der Kriminalpolizei-Untersuchung stellte sich bisher heraus, daß der durch das Leben von allerhand Schwundschritten beeinflußte Jugendliche den Plan gehabt hatte, seine Beute aufzugeben und in Dresden in einem öffentlichen Hause auszugehen und das verdeckte Geld zu verschaffen. Mit dem geräumten Kleide wollte er dann einen möglichst ungebundenen Bediensteten führen.

Dresden. Ein bestiger Zusammenstoß, der zu einer großen Menschenansammlung führte, ereignete sich am Donnerstag kurz vor 11 Uhr abends an der Kreuzung der Schön- und Brüderstraße. Hierbei entstand nur Sachschaden, die Passanten der Fahrzeuge blieben unverletzt. Am Samstagmorgen entgleiste am Donnerstag in später Abendstunde an der dortigen Kreuzung das Dreirad eines Straßenbahnmachers, wodurch eine Betriebsstörung auf den betreffenden Linien eintrat. Der Wagen wurde von der Feuerwehr wieder eingezogen. — Ein Kraftwagen entstand in später Abendstunde des Donnerstag auf einem Lagerplatz im Großen Ostragehege unweit von Ostal-Lomnitz. Dort hat eine Braunkohlehandelsgesellschaft gegen 10.000 Rentner Brüder lagern. Einer der großen Haufen von etwa 1500 Rentnern war bereits in den Nachmittagsstunden in Brand geraten. Dies konnte rasch unterdrückt werden. Am 10. Abendstunde wurde die Feuerwehr nochmals bestürzt gerufen, weil jenseits erneut zu brennen anfingen. Um Mitternacht war die Feuerwehr noch immer mit Wäldchen und Umhünseln der durch Selbstentzündung in Brand geratenen Brennstofflafetten beschäftigt.

Dresden. Rätselhaftes Gewitter. Nach einer Reihe schwüler Tage mit einer Höchsttemperatur von

Schweres Autounfall in der Kalifornischen Rüste.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer der Standard Oil Company L. Todd ist in der Nähe von Los Angeles mit dem im Güterverkehr beschäftigten Polizeidampfer "San Juan" zusammengefahren. Beide Schiffe sollen im Hafen begriffen sein. Der "San Juan" hat etwa 100 Passagiere an Bord.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer der Standard Oil Company L. Todd ist in der Nähe von Los Angeles mit dem im Güterverkehr beschäftigten Polizeidampfer "San Juan" zusammengefahren. Beide Schiffe sollen im Hafen begriffen sein. Der "San Juan" hat etwa 100 Passagiere an Bord.

Los Angeles. (Funkspruch.) Von den 100 Passagieren auf dem Dampfer in Newark ein, die die größte Verlagerung um das Wasser der Passagiere des "San Juan" herverursacht hatten, sind 70 verletzt worden.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 27 Verletzten an Bord auf dem Weg nach San Francisco, während der Dampfer "San Juan" am nächsten Mittwoch ankommt.

Los Angeles. (Funkspruch.) Der Dampfer "San Juan" ist mit 2

Jeder staunt

über
untere billigen Preise
untere guten Qualitäten
untere gute Verarbeitung

Einfache Beispiele:

Herrenanzüge

in Gabardine, Rammgarn, Tuch mod. Farb.
62.00 58.00 41.00 29.00 12.50

Herrenmäntel

in vielen Farben, prima Stoffe, tabel.
Lofer Eit.
64.00 56.00 42.00 32.00 19.00

Herrenhosen

in Rammgarn, Cheviot, Gabardine, Bur.
tin, engl. Veder
12.50 9.00 7.50 3.00 1.95

Gummimäntel

stoffüberzogen oder gefürt
22.00 18.00 13.00 11.50 7.50

Windjacken, Läderjacken, Sommerjacken,
Berufskleidung ebenso billige Preise.

Fischels Spezialgeschäft f. Herren- und Kinderkleidung

Riesa, Hauptstr. 29.

Reiche Auswahl.



Werner Hempel
Optik & Foto

Riesa, Pausitzer Str. 5.

Moderne Brillen. Schnellste und
sauberste Ausführung von Neuanfertigungen
und Reparaturen. Krankenkassenslieferant.

95 Pfennig-Tage

vom Sonnabend bis mit Freitag
den 6. September

1 Binsheimer	95	1 Smallemmer	95
1 Zündhenschöpfer	95	1 Smallemmer	95
1 Butterfübler	95	1 Thermosflasche	95
1 Waschbeden	grau	3 Schok	95
3 Seidenrömer	mit grünem Stil	3 Wollschlammern	95
6 Zündgläser	mit Goldrand	6 Bierbecher	95
12 Kleiderbügel	95	5 Rollen	95
Körnerb., Schener,	95	5 Toilettpapier	95
Weiß. u. Handtücher	95	6 Rollen	95
4 Ed. Stoffenstücke	95	6 Butterbrotpapier	95
4 Seife, schw. Wunder	95	1 Geldbühl	95
1 gr. Augenteller	95	1 Salatschüssel	95
9 Glästeller 14 cm	95	9 Komposttschüsseln	95
1 Waschbrett	95	3 Zettel Vorz. mit	95
1 gr. Siegelkernseite	95	Kanteng. Goldeb.	95
und 1 Zopfseimer	95	5 Eid. Feinleiste	95

Riesaer Kaufhaus

E. Pätzold

Hauptstraße

Ecke Breite Str.

Bormanns Edelkaffee

Mischung I 1/4 Pfd. 1.00
Mischung II 1/4 Pfd. 0.90
Mischung III 1/4 Pfd. 0.80
Mischung IV 1/4 Pfd. 0.70

Selt über 25 Jahren bestens bewahrt



Erblieken Sie Ihren Vor-
teil in der Tatsache, daß
der neuzeitliche Betrieb
meines Unternehmens und
der unmittelbare Einkauf
an den Seepätschen dem
Preis und der Qualität
meiner Mischungen zu-
gute kommen.

Ruf 444
Hauptstraße 87
Import / Groß- und Einzelhandel

Meine meiste Kundlichkeit besteht aus Kenntnis,
daß ich mein Wirkungsgebiet um meine Tochter Göle
bereit. Göle übergebe und lebtiges als

**Lebensmittelgeschäft
und Molkerieprodukte**
aus der Molkerie ständig in erweiterten Geschäfts-
räumen weiterführt. Weitgehend dankt ich für das
mir so lange Jahre entgegengebrachte Wohlwollen.
S.B. Den Molkeriebetrieb führe ich weiter.

G. Blüher, Glasereistr.

Auf schönes bezugnehmend, bitte ich die gebräte
Glaswaren von Göle mich in meinem Unter-
nehmen zu untersuchen und werde jedesmal bemüht
sein, meiner Kundlichkeit mit einer frischer Ware
und billigsten Preisen gerecht zu werden.

Gle. Gölehaer.

auch in den hartnäckigsten
Fällen werden in einigen
Tagen unter Garantie
durch das erste umfängl.
Reiniger-Gläsernsmittel
"Genuß". Stärke 2. befe-
riat. Reine Schärfur. Dr.
A. 2.75. Nur zu haben bei:
Central-Drag. C. Bärker.

**Als Monogrammstickerin
auf Spezialfahrräder**
empfohlen ist
Prl. W. Thomas
Mergenthaler Nr. 12. Woche
wird auf Wunsch abgeholt.

Sommer- Sprossen

auch in den hartnäckigsten
Fällen werden in einigen
Tagen unter Garantie
durch das erste umfängl.
Reiniger-Gläsernsmittel
"Genuß". Stärke 2. befe-
riat. Reine Schärfur. Dr.
A. 2.75. Nur zu haben bei:
Central-Drag. C. Bärker.



Bettstellen
für Kinder
und Erwachsene
stets großes Lager.

A. Kuntzsch
Hauptstraße 38.

Schreibmaschinen
verleiht,
verkaufen gegen
bequeme Monatsraten
Geibel & Co., Dresden
Königstraße 22, Göle.

**Fast neue
Drehstrom-
Motoren**
60, 40, 20, 10 PS
220/380 Volt, 1500 und
1000 Touren, gibt zu
günstigen Preisen ab

Max Arnold, Riesa
Goethestraße 65.

Büro-Bohs
Zinoleum-Zinoleum
Fußbodenöl
Roppolitur
erhalten Sie
in 14 Qualitäten bei

Wlh. Moritz Berg
Bahnhofstraße 13.

Einer sage es
dem anderen,
was mir die Kundlichkeit
täglich sagt. "Bielofda" ist
das beste Mittel gegen

Wanzen
Vor. nur Central-Drogerie
Zürcher, Hauptstr. 67. Göle.

Gut und preiswert
kaufen Sie Ihre
Waschgefäße
und -Geräte

Dishwaren f. Küche
Haus und Garten
Handwagen
Kinder-Spielgeräte
bei

Paul Taupitz
im Durchgang
Böttcherrei und
Reparaturwerkstatt

Lager in
Waschmaschinen
Wringmaschinen
Hand-
Wäschemangeln.

Preiszelberen!
Vom 13. 9. an
kommt die gut ausgerüstete
Schwibbe zum Verkauf.

Paul Böseifer
Hauptstr. 93. Tel. 147.

Freibank Riesa
u. Stadtteil Gröba.
Sonntags
Rind- u. Schweinefleisch.

Die heutige Nr. umfaßt
12 Seiten.

Saisoneroöffnungs- Verkauf

Meine sämtlichen Abteilungen sind bereit,
Sie zu empfangen. — Auch in dieser Saison
wurde etwas Herrliches in

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

geschaft. — In wunderbarer Fülle ist alles
vorhanden, was Sie zu dem bevorstehenden
Herbst gebrauchen.

Auf Grund meiner langjährigen Einkaufs-
erfahrungen konnte ich die herrlichsten Er-
zeugnisse vorteilhaft erwerben, sodass die
Preise sehr niedrig sind.

Meine Schaufenster zeigen Ihnen einen Teil
der neuesten Herbstmoden.

Bekleidungshaus

Franz Heinze.

Braucht Farben du für dein Logis
Geh in die Anker-Drogerie.

kleine Anzeigen
im Riesaer Tageblatt
finden schönste und
anwendungsfähige
Verarbeitung.

8 gebrauchte

Herrenräder

und 8 gebrauchte

Nähmaschinen

lebt gut vorgerichtet,
zu verkaufen bei

Albin Bley

Goethestraße 57.

Geschäftseröffnung

Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land zur
gefälligen Kenntnis, daß ich im Hause des Herrn Bäckermeister Gähne ein Zweiggeschäft
für **chemische Reinigung u. Färberei** eröffnet habe.
Alle meine anderen Geschäfte bleiben bestehen wie bisher und
bitte höflichst bei Bedarf um gütigste Unterstützung.
Hochachtungsvoll

Arthur Nitzsche
Riesaer chemische Reinigungs-Anstalt u. Färberei

Die neuzeitliche Weltumsegelung.

Vor rund 400 Jahren wurde unter kleiner Erdkugel zum erstenmal von Menschen umsäumen. Im Weltraum ist unser Planet ein kleines, unbedeutendes Glied der Sternenharmone, für uns kleine Menschen aber bedeutend ist die Welt vor sich, für uns sind Himmel und Sterne nur die Belebtheimungen unseres Lebens auf der Erde, und auch die Erdherrschaften unserer Planeten sehen sich anders an, wenn wir sie sozusagen von den Schritten unserer Höhe aus beurteilen, als wenn sie der Astronom vom Standpunkt der Sonne, des Sirius oder der Milchstraße aus berechnet. Für uns Menschen bedeuten 8000 Kilometer eine ungeheure Strecke. Sollten wir sie durchwandern, so würden wir einen großen Teil unseres ganzen Lebens dazu benötigen. Als Marco Polo im Mittelalter seine Reise von Venedig nach China unternahm, von der er erst nach Jahren zurückkehrte, hielt man seine Erzählungen für Augenzeugen und seine Wunderbeschreibungen für Phantastereien. Auf seinen Spuren ist dann sogleich kein Sterblicher mehr gewandert. Und seine Reise umfasste doch zunächst nur einen Teil des Erdumfangs, und von der Engelsgestalt der Erde hatte man damals noch keine Ahnung. Dann kam Columbus, der den Plan einer Erdumsegelung auf Grund gelehrter Theorien sah, aber nicht ausführen konnte, weil ihm der große amerikanische Kontinent im Wege lag. Diese große Entdeckung, die ihn berühmt machte, war für ihn tatsächlich eine Enttäuschung. Er hätte sich den Erdkugel kleiner gedacht, er wußte nichts von einem neuen, bis dahin unbekannten Kontinent und hätte lieber die japanischen Inseln, als die Inseln im Karibischen Meer betreten. Es dauerte noch ein Menschenalter, ehe sein Plan verwirklicht wurde. Es kostete noch viele Kreuz- und Querfahrten über den Atlantischen Ozean, ehe man die südliche Umfahrt um den riesigen amerikanischen Kontinent entdeckte und endlich in den großen Ozean hineinsegeln konnte, an dessen Gewässer man schon sehnlichst auf der Landenge von Panama gestanden hatte. Es war Magalhaes, der 1522 den Westweg rings um den Erdkugel, den man zunächst theoretisch erkannt hatte, auch praktisch ausprobierter. Er büßte freilich den kleinen Versuch mit seinem Leben. Auf den Philippinen wurde er erschlagen, und nur sein Schiff mit dem begehrten Namen „Victoria“ vollendete die Fahrt.

Weitbstorisch war diese Fahrt vor 400 Jahren. Ebenso weitbstorisch freilich wird auch die erste Umsegelung der Erde auf dem Luftwege genannt werden können. Da galt es zwar nicht mehr, den praktischen Beweis für die Existenz unseres Planeten zu erbringen oder neue Länder zu entdecken, aber die Ausprobierung neuer technischer Möglichkeiten im Weltverkehr und die praktische Verringerung der irrländischen Entfernung, das sind auch Aufgaben, des Schweines der Edelwissen. Andererseits zeigt gerade der Vergleich mit der ersten Erdumsegelung, die wir Menschen so stolz als Weltumsegelung bezeichnen, den Unterschied der Zeitalter, den Fortschritt der Kultur. Die Fahrten, die damals Jahre kosteten, werden heute in Wochen erledigt. An Stelle der phantastischen Umgänge, vor denen man sich damals fürchtete, sind die natürlichen Schwierigkeiten getreten, die sich berechnen und überwinden lassen. Wir sind auch nicht mehr darauf angewiesen, vergebliche märchenhafte Reiseberichte zu studieren, sondern erleben das technische Wunder dieser Erdumsegelung durch die Luft unmittelbar in Wort und Bild mit.

Das Problem, das hier gelöst worden ist, war zur Lösung reif. Auch die Erdumsegelung ging ja ein Menschenalter der Vorbereitung, der Entdeckungen und Erfahrungen voraus. Vergessen wir doch nicht, daß vor einem halben Jahrhundert das leistungsfähige Luftschiff nur erst als umstrittener Gedanke existierte. Vergessen wir ferner nicht, daß die Flugzeuge auch erst nach Auftauch des neuen Jahrhunderts zu präzisen Leistungen fähig wurden. Aber nachdem man einmal Luftschiffe und Flugzeuge hatte und dazu fähige Pioniere, die mit diesen neu konstruierten Instrumenten an die größten Aufgaben herangetreten waren, machte die Entwicklung rasche Fortschritte. Als Jules Verne seinen Roman schrieb: „In 80 Tagen um die Erde“, bedeutete dieser Titel eine verwegene Phantasie. Aber schon 1928 flogen die beiden amerikanischen Piloten Charles und Collier auf, und abwechselnd mit Flugzeug und Dampfer reisend, kamen sie nach 28 Tagen und 15 Stunden wieder in Amerika an. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat diesen Rekord in doppelter Hinsicht geschlagen. Es hat für seine Rundfahrt mit allen Passagieren nur 21 Tage gebraucht und es fand bei dieser Fahrt kein Wechsel des Verkehrsmitteils statt. In vorheriger Unabhängigkeit von allen fremden Hilfen hat sich das Luftschiff selbst durch die Lüfte, durch Wolken und Winde, gelegentlich auch durch Hagel und Blitze durchgearbeitet, von der Freiheitsstatue im Hafen von New York seinen Ausgang nehmen und zur Freiheitsstatue wieder zurückgekehrt. Man betrachtet den Jubel, den dieses Ereignis bei der New Yorker Bevölkerung auslöste. Wir Deutsche aber haben doppelt und dreifach Anlaß, mitzujuhren, weil dieser große Sieg der Technik unser Werk ist.

An die Erdumsegelung des Magalhaes schloss sich die Entwicklung der Schiffahrt, freilich auch der politische Kampf um die neuen Verkehrswege an. Es wird auch im Anschluß an diese bahnbrechende Zeppelinfahrt weder an weiteren technischen Fortschritten noch an politischen Kämpfen fehlen. Die technischen Fortschritte werden aller Vorzugstheorie nach in rascherem Tempo kommen, als vor 400 Jahren. Beängstigt der politischen Auseinandersetzungen dürfte freilich auch die moderne Menschheit noch keinen Anlaß zu übertriebenem Optimismus haben.

Die Führer der Weltkirchenbewegung in Deutschland.

Göttingen. Der Speciauskonsistorialrat der Stockholmer Weltkirchenkonferenz tritt im September unter dem Vorsitz des Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses Dr. Kapler hier zu mehrtagigen Beratungen zusammen. Am 5. September beginnt die Tagung des Fortsetzungsausschusses, die von dem früheren Präsidenten des amerikanischen Kirchenverbands, Dr. Gadman, geleitet wird. Man erwartet die führenden Vertreter des kirchlichen Einigungswesens aus der protestantischen, anglikanischen und griechisch-orthodoxen Welt. Die Tagung, die zum ersten Male die leitenden Organe des Stockholmer Einigungswesens auf deutschem Boden zusammenführt, wird eröffnet durch einen feierlichen Gottesdienst in der Göttinger Georgenkirche, bei dem nach Begrüßung durch den Thüringischen Landeskirchenpräsidenten Dr. Reichardt Vertreter der vier großen Sektionen der Stockholmer Weltkirchenkonferenz sprechen werden: für die europäische Sektion Dr. W. Monod, Paris, für die britische Sektion des Bischofs C. Bishop, für die orientalische Sektion des Bischofs des Rumänischen Patriarchen, und für Germanos, sowie ein amerikanischer Kirchenfürsorger.

Bom Siegeszug des „Graf Zeppelin“.

Glückwünsche an Dr. Edener.

Hamburg. Der Vorsteher des Direktoriums der Oberpostbeamten Dr. Ewers hat an Dr. Edener folgendes Telegramm gerichtet: Sie haben die Weltfahrt glücklich beendet, und damit das größte Werk vollbracht, das menschlicher Geist für die Bewegung der Lüfte erreicht. Mit ehrlicher Bewunderung und mit wachsendem Interesse haben alle Völker der Erde Ihre Fahrt begleitet. Mit spontaner Herlichkeit und stürmischer Begeisterung haben diejenigen Sie begrüßt, die Augenzeugen ihres Fluges waren. Sie haben durch eine ehrliche Tat von technischer Vollendung Kontinente und Menschen einander nähergebracht und zugleich das Wirken, die Kraft und die Schönheit unseres Volkes zum Leben in und mit der Welt von neuem betätigt. Das ist und bleibt ihr großes historisches Verdienst zu dem die Hamburg-Amerika-Linie Sie und die Belebung von ganzem Herzen beglückwünscht. Mögen die kommenden Jahre in gemeinsamen Plänen und Wegen die Vollendung dessen bringen, was Sie mit der Fahrt um den Erdkugel getreu dem Vermächtnis des alten Grafen so verheizungsvoll begonnen haben.

Glückwunschtelegramm des Reichsverkehrsministers an Dr. Edener.

Berlin. Reichsverkehrsminister Dr. Siegendorf richtete anlässlich der Landung des „Graf Zeppelin“ in Lakehurst folgendes Telegramm an Dr. Edener:

„Nach glücklicher Überquerung des nordamerikanischen Festlandes haben Sie die nördliche Erdhalbkugel in einziger bestehendem Fluge umkreist. Zu diesem großen Erfolg spreche ich Ihnen und Ihren Gefährten wiederum herzliche Glückwünsche aus. Das deutsche Volk erwartet mit Begeisterung die Beendigung der Fahrt und Ihre Rückkehr in die Heimat. Gott mit Ihnen!“

Eine Botschaft Hoovers an Dr. Edener.

Lakehurst. Der amerikanische Unterstaatssekretär für das Flugwesen, Mac Craden, überreichte nach der Landung des „Graf Zeppelin“ dem Führer des Luftschiffs, Dr. Edener, ein Schreiben des Präsidenten Hoover, in dem es heißt: „Es bildet für mich und meine Mitbürger eine große Genugtuung, Sie, die Fahrt und die Passagiere des „Graf Zeppelin“ nach der Vollendung des gewundigen Weltfluges willkommen zu heißen. Der Weltflug war ein großes Ereignis, das den Geist und das Interesse aller Männer und Frauen aufs neue angeregt hat. Der Weltflug stellt einen weiteren Fortschritt des Flugwesens dar. Das deutsche Volk ist zu diesem Beweis seiner Fähigkeit der Fliegkunst zu beglückwünschen, ebenso wie Sie zu Ihrem Mut und Ihrer Geschicklichkeit. Auch Herr Dearborn, der, wie ich höre, den Weltflug finanziell in weitgehendem Maße unterstützt hat, ist zum erfolgreichen Abschluß des Unternehmens zu beglückwünschen.“

Dr. Edener in Lakehurst, New York und Washington.

Lakehurst. Dr. Edener wurde von der begeisterten Menge förmlich bestürmt. Auf die Frage, wie lange er im ganzen in der Luft war, erklärte Edener: 288 Stunden. Er sprach seine Dankbarkeit für den wunderbaren herzlichen Empfang aus, den er in Amerika gefunden habe. Das Luftschiff durchfuhr glatt jedes Wetter. Nicht ein einziges Mal auf dem ganzen Fluge legten die Motoren aus. Von 80 Stunden des Pacificfluges lag das Luftschiff 80 Stunden durch in dicken Nebel, das man nur selten Himmel und Wasser sah. Der Weltflug bedeutet zweifellos, daß künftig leichter als Luftfahrzeuge Flüge für Langstrecken, besonders über Wasser, benutzt werden. Aber vorher ist eine Verbesserung des Wetterdienstes notwendig. Richardson und Commander Rosendahl wechselten sich in der Unterhaltung der Zeppelin-Navigatoren während der Amerikafahrt ab.

Dr. Edener nahm die Einladung der Stadt Newark zum Empfang und Lunch am Freitag an. Er flog um 1 Uhr nach Washington, wo Präsident Hoover ihn empfangen wird. Er kehrt heute nach Newark zurück. Die sieben Mitglieder der Mannschaft, die zur Erreichung des Luftschiffs in Los Angeles ausgestiegen waren, trafen in Lakehurst mittags ein; sie waren zwei Tage im Flugzeug und

Deutscher Katholikentag.

Reizeitliche Schulfragen.

Freiburg. (Telunion.) Im Rahmen des Freiburger Katholikentages hatte die katholische Schulorganisation für Donnerstag abend ihre Generalversammlung einberufen. Sie wurde eingeleitet durch einen Vortragsbericht, in dem u. a. auch die Bedeutung der Umgestaltung der Elternbetriebe sowie der Lehrerbildung hingewiesen wurde. Sobald sprach der frühere Reichskanzler Dr. Marx über „Reizeitliche Schulfragen“.

Er lädt aus, es sei bisher nicht gelungen, die Bestimmungen der Reichsverfassung über das Schulwesen in vollem Umfang zu Durchführung zu bringen. Inzwischen habe sich eine sehr demerkennbare Entwicklung zu vollziehen und es schienen Anzeichen dafür vorzulegen, daß manche Kreise der Sozialdemokraten die eigentlich weltliche Schule nicht mehr mit demselben Nachdruck verstreben, wie bisher. Das möge vielleicht seinen Grund in mannsfachen ungünstigen Erkrankungen haben, die man mit der weltlichen Schule gemacht habe. Die Einrichtung weltlicher Schulen sei in den Ländern der deutschen Republik mit Ausnahme einiger kleinerer Länder angeföhrt der seit 1919 bestehenden Gesetzgebung nicht möglich. In Preußen habe man nun einen Ausweg insofern gesucht, als man die Kinder, die auf Grund der Weimarer Verfassung nach Erklärungen ihrer Eltern am Religionsunterricht nicht teilnehmen sollten, in sogenannten Sammelklassen und Sammelschulen versetzt. Diese Regelung habe im Laufe der Zeit zu Schwierigkeiten geführt, die immer geistlicherisch nach einer Lösung verlangten. Dadurch könne man in allernächster Zeit eine Lage entstehen, die die deutschen Katholiken vor allergrößte Unsicherheit stellt. Bei der Beratung des nächsten Schulgesetzentwurfes werde die Stunde der Entscheidung schlagen. Dann werde es nicht mehr um die Verfehlung des halben der Simultanschule

wieviele Nächte mit der Eisenbahn gefahren. Wie hier verlautet, wird der „Graf Zeppelin“ nach seiner Rückkehr in Friedrichshafen eine neue Hülle erhalten, da Dr. Edener mit der jetzigen nicht mehr ganz zufrieden ist.

Schilderung des amerikanischen Leutnants Richardson von der Zeppelinfahrt.

Lakehurst. Die Fahrgäste des „Graf Zeppelin“ waren bei ihrer Ankunft in Lakehurst so frisch aus, als wenn sie von einer kurzen Motorfahrt zurückkamen und nicht von einem Weltflug. Der amerikanische Marineleutnant Richardson erklärte, obwohl der Zeppelin bei seiner Annäherung an Japan die Ausläufer des Taifuns durchfuhr und zeitweise 500 Fuß fiel, hatte er die stürmische Fahrt während des ganzen Weltfluges über dem amerikanischen Festlande geblieben. Mögen die kommenden Jahre in gemeinsamen Plänen und Wegen die Vollendung dessen bringen, was Sie mit der Fahrt um den Erdkugel getreu dem Vermächtnis des alten Grafen so verheizungsvoll begonnen haben.

Lakehurst. Nach der Landung des „Graf Zeppelin“ gingen in der Luftschiff-allerlei verschiedene Gerüchte über angebliche Beschädigungen um, die das Luftschiff erlitten habe. Man wollte wissen, daß das Zeppelin bei dem kleinen Unfall in Los Angeles so stark beschädigt worden sei, daß seine Ausdauerung mindestens zwei Wochen in Anspruch nehmen würde. Alle diese Gerüchte sind durch die Ankündigung Dr. Edener, daß der „Graf Zeppelin“ am Sonnabend abend seinen Rückflug nach Friedrichshafen antreten wird, widerlegt worden.

Ein Vertreter der Associated Press berichtet, nachdem das Luftschiff in der Halle untergebracht sei, könne man sehen, daß die elektrischen Drähte, die der „Graf Zeppelin“ bei seinem Abflug von Los Angeles berührte, den unteren Rand des Steuers verbogen, aber keine Brandausbrüche zurückgelassen haben. Dr. Edener erklärte Pressevertretern gegenüber, während des ganzen Weltfluges seien nur zwei sehr leichte Unfälle zu verzeichnen gewesen. In Tokio habe man den Schaden innerhalb von acht Stunden ausgebessert können und über Los Angeles sei er mühselig und ohne ernste Schaden von der Hochspannungsleitung abgekommen. Dr. Edener demonstrierte lächelnd die angeblich in Friedrichshafen umgehenden Gerüchte, daß er demnächst zurücktreten werde und daß der Weltflug seine letzte Reise als Führer des „Graf Zeppelin“ gewesen sei. Dr. Edener erklärte nachdrücklich, daß er nicht die Absicht habe, zurückzutreten.

Beginn der Neuflüllung des „Graf Zeppelin“.

Lakehurst. Als der Sonderzug mit den Passagieren des „Graf Zeppelin“ nach Newark abfährt, wurde bereits mit der Rettung der Männer begonnen, durch die dem Luftschiff neuer Betriebsstoff zugeführt werden soll. Dr. Edener fuhr im Sonderzug nicht mit.

Friedrichshafen rüstet zum Empfang des „Graf Zeppelin“. — Anteilnahme Hindenburgs?

Friedrichshafen. (Telunion.) In Friedrichshafen wird es bereits wieder sehr lebhaft. Die ganze Einwohnerschaft und die anwôrden Fremden erwarten mit Ungeduld die Rückkehr des „Graf Zeppelin“ von seiner Weltreise. Die Kaufhäuser und Hotels beginnen sich wieder zu füllen. Von überall her kommen Zimmerbestellungen für die Zeit, da das Luftschiff in seinem Heimatdorf eintreffen wird. Dem Luftschiff wird ein Empfang zuteil werden, wie nie zuvor. Der Tourist-Club lädt alle deutschen Kraftfahrer zu einer Blatetten-Zielfahrt nach Friedrichshafen ein.

Wie weiter von außerordentlicher Seite hören, soll Reichspräsident von Hindenburg, der zur Zeit zur Erholung in Überbayern weilt, beabsichtigen, an den Empfangsfeierlichkeiten teilzunehmen.

handeln, sondern dann gebe es ums Ganze. Dann würde die Kampfparole lauten: Hier christliche und konfessionelle Schule — hier weltliche und religiöse Schule!

Weiter befaßte sich der Redner mit der Frage der Bedeutung der Lehrerbildung und des Berufsschulwesens.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Herauf trat Frau Oberlandesgerichtsrätin W. Schumacher-Rödder-Dörr über „Familie und Schule“. Ihre Ausführungen gipfelten in dem Wunsche, daß alle katholischen Eltern sich als Lehrer und Lehrerinnen ihrer Kinder fühlen möchten.

Außerdem der Schulorganisation tagte neben einer Reihe anderer Organisationen auch eine Versammlung für das katholische Auslandsdeutschland, veranstaltet vom Reichsverband für die katholischen Auslandsdeutschen. In dieser Versammlung sprach Monsignore Dr. Straubinger-Stuttgart über „Die deutschen Glaubensbrüder über den Grenzen, über Tod und unsere Hilfe“.

Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers an Graf Arcos.

Berlin. Der Reichskanzler hat aus Bühlern Höhe an Graf Arcos nachstehendes Telegramm nach Moskau, wo er sich zurzeit aufhält, gerichtet:

„Zur Befreiung des 80. Lebensjahrs überlende ich Ihnen herzliche Glückwünsche. Mit Stolz blickt Deutschland auf den Mitbegründer des deutschen Funkreichs, das für das deutsche Geistes- und Wirtschaftsleben eine so große Bedeutung gewonnen und zu dem Erfolgen der von der ganzen Welt bewunderten Flüge unseres Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nicht unwesentlich beigetragen hat. Wenn gedenke ich am heutigen Tage auch der Förderung, die Sie allen auf die Sicherung des Weltfriedens und der Weltfreiheiten gerichteten Bemühungen angelebt liegen.“

Turnverein Gröba.
Sonntag, 1. September, aus Anlass des gemeinsamen Schauturnens der Riesaer Turnvereine, im Unter:
Tanzkränzchen.
Beginn 7 Uhr.

Lamms Restaurant Röderau.

Zu unserem Sonnabend, Sonntag und Montag stattfindenden

Einzugs-Schmaus
verbunden mit musikalischer Unterhaltung

Gestalten wir uns alle werten Gäste, Hörner u. Geschäftsfreunde ganz ergebenst einzuladen.
Rübe und Keller bieten das Beste.
Gebhard Tittel und Frau.

Reichshof Zeithain.

Zum Erntedankfest —
Sonntag, 1. September 1929

großes öffentl. Konzert
ehemal. Militärmusiker

unter Leitung des ehem. Stabsstrompeters und Musikmeisters G. Herkog.
Beginn 7 Uhr. Eintritt 1.— RM.

Nach dem Konzert Ball.
Hierzu laden herzlich ein
der Militärverein Zeithain-Dorf und Lager
Wilhelm Seyller.

Zeithain! Zeithain!

Großes Preiskegeln
im Hotel Reichshof

am Sonntag, 1. September und folgende Sonntage.
1. Preis 1 Schreibfisch, 2. Preis 1 Chaiselongue,
3. Preis 1 Schuhfisch, sowie weitere wertvolle Preise.
3 Angeln 0.50 RM.
Preis Turnerschaft Zeithain.

Gasthof Gohlis.

Sonntag, 1. Sept. Ballmusik.
Eintritt 50 Pf. Tanz frei.
Für Stimmung sorgt die Haustafel.
Freundlich laden ein G. Kunze.

Echtes Brennesselhaarwasser
von Holzwohl. Schaefer, gegen Schuppen, Haar-
ausfall und Jucken der Kopfhaut bestens bewährt.
Sein parfümiert! Flaschen mitbringen! 1/2 Liter
— 75 Pf., 1/4 Liter 1.25 Pf. Al. Verkauf:
Med.-Drog. A. B. Hennicke.

Allen denen, die unserm lieben Ent-
schlafenen und uns durch Wort, Blumen und ehrendes Geleit ihre Teilnahme be-
zeigten, insbesondere auch seinen Turn-
freunden, der Fechtschule, der Kantorei,
der Eintracht, der Direktion des Lauch-
hammerwerkes und seinen früheren
Arbeitskollegen

innigen Dank.
Riesa, 30. August 1929.
Martha verw. Wangler u. Angehörige.

Am 28. 8. nachmittags 3 Uhr verschied
meine liebe Frau

Pauline Müller geb. Polz.
In tiefer Trauer Emil Müller
gleich im Namen aller Hinterbliebenen.
Riesa-Gröba, Strehlaer Str. 53
30. August 1929.

Die Beerdigung findet Sonnabend nach-
mittag 1/1 Uhr von der Friedhofshalle in
Gröba aus statt.

Nach schwerem Leiden verschied im Stadt-
frankenhaus mein lieber Gatte, unser guter
treuherziger Vater
der Oberstschmiede Herr

Albert Franke
im 63. Lebensjahr. In tiefer Trauer
Martha verw. Franke nebst Kindern
und Enkeln.
Röderau, 29. 8. 29.

Beerdigung erfolgt Sonnabend nachmittag
2 Uhr vom Trauerhaus aus.

Gasthof Stern, Zeithain.

Sonnabend, den 31. August 1929: Großer Ernteball.

Eröffnung der

Neu! Goldmessing-Tanzstelle Neu!

„Das Elegante“ für den Tanzsport nur im Gasthof Stern, Zeithain.

Musik: Jazz mit Saxophon.

Freundlich laden ein

Gute gute und Gesang.

Reklame
ist die Seele des Geschäfts

Bildmatern
erhöhen die Wirkung

Unseren geehrten Inserenten können wir wieder
eine größere Anzahl in Bildmatern zur Verfügung
stellen, z. B. Damen- und Herren-Konfektion, Be-
rufskleidung, Stoffneuheiten für den Herbst, Aus-
steuerware, Pelze, Betten und Bettfedern usw.

Vorlage, Auskunft und Beratung kostenlos in der

Geschäftsstelle des
Riesaer Tageblatt
Goethestraße 59

Städtische Landesbühne
Riesa, Capitol

Montag, 2. September 1929
20 Uhr, Reihe A

Meine Liebe dumme Mama

Stückspiel von Herz und Mayer

Dienstag, 3. September 1929, 20 Uhr, Reihe B

Don Carlos

Ein dramatisches Gedicht von Schiller

Mittwoch, 4. September 1929, 20 Uhr, Reihe A

Günzburg wider Willen

Stückspiel von Feldhaus

Donnerstag, 5. September 1929, 20 Uhr, Reihe B

Gloria

Romantisches Drama

Karten zu 4.70, 4.20, 2.70, 1.40 RM.

Verberkant, Stadtspartasse Riesa, Haupt-
straße 70 — Theaterkasse im Capitol, geöffnet
1 Stunde vor Aufführungsbeginn

Stadtamt und Geschäftsstelle: Stadtamt
Aman Schönbaum, Riesa, Großenhainer Str. 8,
Telefon 162

M. Hempels Anstands-

und Tanzkursus

im großen Saal zu Rüdersdorf (Bf).
Herr West. Hempel) beginnt am Mittwoch, 11. September, abends um
8 Uhr. Anmeldungen zu diesem Kursus werden im Gasthof entgegengenommen.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
M. Hempel, Lehrer der Tanzkunst.

NR. Gelebt werden auch alle modernen Tänze.
Honora für diesen Kursus ohne jede weitere Ab-
lungsverpflichtung beträgt 25 %. — Kursusdauer
2 1/2 bis 3 Monate.

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 1. September 1929, zum
Erntedankfest, empfehlen als Spezialität
Kaffee und Kuchen.

Um Salutschuss bitten
Gustav Scheller u. Frau.

Gasthof Oelsitz.

Sonntag, 1. September, zum Erntefest

feine Ballmusik.

Eintritt 50 Pf. Tanz frei.

Ergebnis lädt ein Max Oelsitz.

Gasthof Blochwitz.

Sonntag, 1. September

Erntefest mit Vogelschießen.

Beginn 1/2 Uhr.

Warme Speisen, Kaffee u. Kuchen.

Hierzu lädt freundlich ein Schumann.

Achtung Pöchra!

Sonntag, 1. Sept. proßer Erntedankfest-Ball.

Für 1. Kuchen, Speisen u. Getränke ist best. georgt.

Es lädt freundlich ein M. Olszow.

Gasthof Leutewitz.

Morgen Sonnabend

Schloßfest.

Von 8 Uhr an Wellblech, später Semmelwürste.

Gasthof Prausitz

Sonntag, d. 1. September

Ballmusik.

Gasthof Leckwitz

Sonntag

Ballmusik.

Gasthof Bahra

Sonntag, d. 1. September

öffentliche Ballmusik.

Zum Erntefest

empfiehlt

Mölkchen, Sultanin, Corinthen

Mandeln, Mandel-Crisp, lch. und bitter

feinste Weizenmehle, f. Budgetwürze

Sizones, Sizones, Vanille

f. gem. Süß, f. Komponist

Gemüsekonserve

Obstkonserve

Blattwein Weißwein Süßwein

in bestgepflegten Qualitäten

Ölfette Ölfette Ölfette Ölfette

Sandfüllde Bräunen Brambacher Bräunen

Gitterzwiebeln Gitterzwiebeln Limonade.

Ernst Schäfer Nachf.

1. Geschäft

66 Hauptstr. Paulsger Str.

2. Geschäft

Metzgerei

La. tr. Metz.-Tafelbutter, 1 Stück. 1.—

In weiß. Ziffer 100 Pf., 1/2 Pf. 55 Pf.

„Süßwein Obi“, die gute Saitl. Margarine.

Jahne, Blumarktstraße 24.

Johanna Helemann
Erich Krause

beehren sich zugleich im Namen ihrer Eltern ihre Verlobung anzuseigen

Riesa-Gröba 30. August 1929 Aschersleben

Am 28. August verschied sanft und ruhig nach längerem Leiden

meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Elsa Sieber

im 38. Lebensjahr.

In stiller Trauer Max Sieber und Angehörige.

Lager Zeithain, 30. August 1929.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachm. 3 Uhr, Waldfriedhof.

Geschäftsvertrag.

(Von unserem wissenschaftlichen Mitarbeiter.)

Der Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeinen Verlegerung-G.-G. hat einen neuen wertvollen Beitrag zur Frage der modernen Geschäftsmoral geleistet. Es ist im einzelnen noch nicht klargestellt, ob die Mitglieder der Gesellschaftsleitung gegen Strafgesetze verstoßen haben. Der fest steht doch bereits, daß die angesehene Frankfurter Firma einem ungejagten Geschäftsprinzip zum Opfer gefallen ist, das sie in der Nachkriegs- und in der Nachkriegszeit stark ausgetragen hat. Dies Prinzip besteht in folgendem: Voller großer Aktienunternehmungen gründen kleine Gesellschaften, um die in der Tätigkeit des großen Unternehmens abfallenden Aufträge und Leistungen aufzunehmen und die hierbei entstehenden Gewinne nicht in fremde Hände gelangen zu lassen. Solche kleinen Unternehmungen genießen häufig infolge der Personalkontrolle, die in der Leistung zwischen ihnen und dem großen Unternehmen besteht, ein Maß des Vertrauens und des Kredits bei Banken und anderen Unternehmungen, das ihnen nach ihrem Wesen und ihrer Funktion nicht zukommt. Eine große rheinische Zeitung nannte diese neuzeitige üble Praxis treffend „Hausmachtprinzip“. Sie ist auf einem jüngelos und daher meist blinden Gewinnstreben begründet und muß in einem großen Projekttag der Hölle zu Arien führen, in die dann — wie jetzt im Fall der Frankfurter Allgemeinen — das große Unternehmen mit hineingezogen wird. Im Falle der Frankfurter Gesellschaft haben auch die beiden zur Aufsicht berufenen Stellen das heranahende Übel nicht rechtzeitig erkannt. Es war ein privates Grumium: der Aufsichtsrat der Gesellschaft — und eine Behörde: das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung.

Soll denn aber berechtigtes Gewinnstreben in der Wirtschaft ausgerottet oder doch wenigstens stark eingeschränkt werden? Davor kann und soll nicht die Rede sein. Man wird sogar fordern müssen, daß die öffentlichen Unternehmungen mehr als bisher auf echte Rentabilität setzen und nicht den privaten Geschäftsfreunden und Produzenten durch falsche Kalkulation ihrer Erzeugnisse eine unmoralische Konkurrenz bereiten. Wenn aber ein leitender Mann — wie das in Frankfurt geschehen zu sein scheint — das Bewußtsein verliert, daß er ein Amt auszufüllen,

einen Beruf zu betreuen hat, wenn er sein ganzes Streben nur darauf abstellt, wie er für sich persönlich möglichst viel und möglichst schnell Geld verdienen kann, so verliert er die Hemmungen, ohne die eine solide Geschäftsmoral bald in die Brüche geht. Nicht wäre jedoch verschämt, als auf dem Wege der Gesetzgebung oder des Erlasses von Verordnungen in die wirtschaftliche Entwicklung eingreifen. Allerdings wird man aus dem Fall der Frankfurter Allgemeinen neue Unhaltspunkte zur Reform unseres Urheberrechts und überhaupt des Handelsgesetzbuches entnehmen. Eine Wiederherstellung einer guten Geschäftsmoral kann jedoch nur das Werk derjenigen sein, die jenen Berufsgruppen angehören. Über diese Kreise müssen kleinere und größere durchgreifen und einen neuen Ehrentode für Rechtlichkeit und Zuverlässigkeit im Amte und Berufe schaffen. Gelingt ihnen das nicht, so lassen sie dadurch den umstürzlerischen Bestrebungen derjenigen Kreise Vorschub, die immer wieder predigen, die bürgerliche Gesellschaft und die von ihr herausgebildete Wirtschaftsform würden sich durch ihre eigenen Sünden das Grab graben.

Gerichtssaal.

Berliner Einbrecher vor dem Dresdner Landgericht.

Ein großer Wäschekleidkasten war in Dresden-Wieschen auf der Moritzburger Straße in der Nacht zum 15. Mai vergangenen Jahres zur Ausführung gekommen. Die unklaren und unbekannten Spieldamen brachten mittels Nachschlüssel und unter Verwendung von Blechketten in die Kleiderschränke der Wäschefabrik von Wagner, aus denen die Waren im Werte von 5400 Mark entwendet. Die umfangreiche Diebesbeute wurde in jener Nacht mittels eines Kraftwagens weggebracht, der eine Berliner Kennungsnummer trug. Nach umfangreichen Ermittlungen gelang es der Kriminalpolizei diesen mit großer Dreistigkeit verübten Einbruchskleidkasten aufzufinden. Als Täter kamen der 1891 zu Bernburg geborene frühere Förster jetzt angebliche Kaufmann Karl Wendt und dessen 1901 zu Wiesbaden geborener Bruder der Kaufmann Otto Wendt in Betracht. Mit in diese Angelegenheit verwickelt waren ferner die inzwischen geheilte Ehefrau des Karl Wendt, Ida Emma geb. Walther, sämlich in Berlin-Schöneberg wohnhaft, sowie der 30 Jahre alte Kraftwagenfahrer

Max Franz Otto Rühm aus Berlin-Siegelsdorf. Die beiden Wendt haben bereits erhebliche Vorstrafen erlitten, sie waren verdeckt in größere Diebstahl- und Dieblerprojekte verwickelt, über die seinerzeit eingehend berichtet worden ist. Wie die Feststellungen ergaben, weilten Karl Wendt und der Kraftwagenfahrer Rühm vor dem Einbruch in jener Wäschefabrik. Damals erlangten sie gegen eine Angabe von 10 Mark einen Votzen Wäsche im Werte von fast 600 Mark auf Kredit.

Diese Angelegenheit kam am 10. Mai d. J. vor dem Gemeindeschen Schöffengericht Dresden zur Verhandlung. Nach zweitägiger Beweisbedeutung wurden Karl Wendt wegen schweren, im Rückfall verübten Einbruchskleidkasten und Diebstahl zum Betrag zu drei Jahren zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Beide Brüder gingen ferner der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von acht resp. drei Jahren verlustig. Frau Wendt erhielt wegen Obhut fünf Monate, Rühm wegen Beitrags vier Monate Gefängnis aufzuerstehen.

Seinen das Urteil hatten Wendt und Genossen Berufung eingelegt, mit der sie jetzt die leichte drohende Haftstrafe vor dem Landgericht Dresden verloren haben. Auch diesmal dauerte die Beweisbedeutung zwei Tage, da von den Angeklagten nichts unverhüllt gestanden wurde, die Schuld abzuweisen. Das Landgericht kam aber zu den gleichen Feststellungen wie die Vorrinstanz. Die Berufungen wurden verworfen und lediglich bei Otto Wendt die Strafe auf zwei Jahre Gefängnis ermäßigt. Bei ihm werden auch drei Monate, bei der gescheiterten Wendt zwei Monate der erlittenen Unterstreichungshalt auf die erkannten Strafen in Rechnung gebracht. (R.-g.)

Vermischtes.

Wort aus Eiterndorf. In Koblenz hielt sich am Donnerstag vormittag eine blutige Eiterhautstraßöde ab. Der Leiter des Telegraphendienstes bei der Rheinlandkommission Balino wurde am Morgen am Kaffeehaus von seiner Frau erschossen. Die Ehegatten hatten eine scharfe Auseinandersetzung, in deren Verlauf die Frau ein Jagdgewehr ergriff und ihren Mann durch einen Schuß in den Kopf tötete. Frau Balino verlor danach durch Durchschneiden der Pulsadern Selbstmord zu verüben, konnte jedoch noch rechtzeitig von ihren Angehörigen, die auf den Schuß herbeieilten, vor einer Verblutung gerettet werden. Sie wurde dem Militär-

„doppelt so gut“

Die Insel der Ingrid Römer.

Roman von Clara Heller.
Copyright by Greiner u. Co., Berlin NW. 6.

1. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Hör“, sagte Götz nach einer Weile des Schweigens und seine Stimme klang nun wieder ruhig, wenngleich streng und ernst. „Du und ich sind seit fast acht Jahren geschieden. Und die Gerichte haben dir das Recht abgestammten Namen zu führen...“

„Ja, wegen sogenannter...“

Aus schwerwiegenden Gründen ist es geschehen. Du aber hast die nicht nur in den Jahren der Scheidung meinen Namen beigelegt, sondern hast auch auf meinen guten Namen hin — Hochstaplerin betrieben, wie früher in der Ehe auch. Und das trocken ich in all' den Jahren freiwillig für dich sorgte...“

„So...“

„Habe die Güte und höre mich weiter an. Ich bin noch nicht zu Ende. Wenn ich dich bisher der Staatsanwaltschaft nicht angezeigt, um mir Ruhe vor dir zu verschaffen, gehabt es, weil ich annahme, daß du für deine Angestaltungen nicht so ganz verantwortlich zu machen bist. Mit einem Wort, du tatest mir leid... Du weißt, wie sehr ich als junger Mensch durch dich getrieben habe... Wie ich dich und unsere, aus reinem Idealismus meinerseits geschlossene Ehe nicht preisgeben wollte. Bis...“

„Bis...“

„Bis man — mich in die Kaltwasseranstalt bringen möchte. So weit war ich in diesen unterter Ehe gekommen, wer besser wohl, so weit hättest du mich gebracht!...“

„Schön... Schön... Alles ist... ich...“

„Die Kaltwasseranstalt, in der ich fünf Monate blieb, ließ mich radikal. Und dort erkannte ich nicht nur den Verlust unserer Ehe, dort erkannte auch in mir...“

„Der große Rüstfitter mit seiner helligen Mission...“

„Schweig davon, bu! Ja, bu, schwiege hierüber!“ sprach Götz von neuem sorgfältig aufgedachte.

„Sah“, sagte sie und fuhr sich in ihrem Gesell so recht behaglich zurück. „Bu. Nur und was weiter?...“

„Was weiter? Ja also. Um die nochmals zur Auffrischung seines Gedächtnisses den Tatbestand zu wiederholen, sei kurz gesagt, daß wir geschieden wurden auf Grund deiner — sagten wir französischen hochstaplerischen Reibungen, die du auch in den Ego hinter meinem Rücken betrieben. Trotzdem forstet ich auch nach der Scheidung für dich. Verschaffst dir Engagements, berjogst dich mit Goldmünzen. Es ging dir gut. Alles das aber half nichts. Denn immer und immer wieder traten Freude an mich heran wegen Schadenleidung bzw. — meine Freude — freute Götz — Ihnen angehet. Wenn man sich nicht vor den Stenografen brachte, gehabt es am meisten Freuden wegen was weiß ich in jedem Fall den Schaden bedroht.“

„Na, das sind ja alles Kapallen...“

„Kapallen? Ja, Kapallen für dich und deine Erfahrung. Aber nicht für mich, bee ich mit seinem guten Namen und mit seinem Gott begeistert...“

„Um sich mich. Berjogst wie ein Schätz und da braucht du sicher diese Kapallen?...“

„Ja Götz. Angen Müge noch großes Sorn auf, aber er bestreift ab.“

„Wie du dann ein Kind erzählest und keinen Sohn mehr zu haben. Reibe ich dich wieder nicht bestrafen.“

sondern getan, was ich konnte, um dir die Situation zu erleichtern...“

„Nun ja, als mein früherer Mann...“

„Ich habe seine gesetzlichen Pflichten gegen dich. Du weißt, daß die Gerichte mich auch hierin freigesprochen haben, weil sich herausgestellt, daß du, daß du...“

„Doch ich dir in der Ehe untreu gewesen bin. Götz's nur zuhig.“

„But, ich holt die also freiwillig. Freiwillig zu jedem Fall...“

„Gewiß. Und deshalb...“

„Weißt du mir auch jetzt noch einmal helfen...“

„Sage mal, weißt du eigentlich, wo dein Wädelchen ist?...“

„Ja, wieso denn? Du hast es doch aufs Band gegeben, als ich nicht mehr wußte, wo ich's hinkun sollte...“

„Ja, vor jebs Monaten...“

„Kann also...“

„Und du hast du keine Scham? Ja, fragst nicht einmal, wie es dem Kind geht? Wo es sich überhaupt befindet?...“

„Wenn du doch für Marieluise sorgst... Da geht es mir doch sicher gut...“

„Götz gab es auf. Er kannte seine frühere Frau und wußte, daß man sich eher mit seinen Fragen austrock als etwas erreichte, wenn — sie nicht wollte. Sie war eben ein absoluter Ich- und Genußmenschen und unberedbar in allem. Dazu mit französischen Reibungen belastet... Was könnte man da mit ihr anfangen?... Einmal, damals in den früheren mit ihr, war er fast fürs Lebenhaus reich geworden... Da hatte er sie noch ernst genommen. Die Kaltwasseranstalt hatte ihn vor dem Neuerwerben gerettet und ihm die Augen auch über — sie geöffnet. Sie wurden dann auf seine Veranlassung geschieden. Götz.“

„Aber ausz' trübe belastet hatte sie letztendlich sein Leben trocken. Ich fühlte mich, wahrhaft frei als Mensch und Mann, hatte er sich seitdem noch nicht wieder...“

„Jana,“ sagte er, als er sich einige Augenblicke besonnen hatte, „nun sag mir mal alles, aber jet so offen du nur sein kannst. Für dein Wädelchen will ich weiter sorgen. Das verspreche ich dir.“

„Noch... Wirklich?... Das würdest du wirklich?...“

Möglich begann sie zu schluchzen. Wäre Götz nicht zurückgekehrt, hätte sie sich an seine Brust geflüstert.

„Du bist ja so gut, Anna... Das weiß ich ja... Und du hast ganz recht... Ich bin zu bebauen... Ich bin traurig — aber — Ich weiß ja nicht, warum ich das alles tut...“

„Aber ich bin nur gekommen wegen deinem Kindes. Götz braucht ja zu mir gar nicht. Das habe ich die nur so aus Spaz vorgenommen. Wie Marieluise möchte ich in deiner Obhut wissen...“

„Von dem Kind weiß er, mein Verlobter, nämlich nicht. Über Götz hat er genau... Und wenn du für Marieluise sorgst, will ich ganz schnell heiraten und dann abspringen. Das verspreche ich dir...“

„Dann hast du für immer Ruhe vor mir — Anna — ja — ich — ich verspreche es dir...“ Sie schluchzte weiter und hielt sich nach seiner Hand.

„Nun weine nur nicht, Anna,“ sagte Götz beschwichtigend und strich der mit einem Mal so erschütterten über das braunschwarze Haar. In ihren Tränen und gesammelten Wetteln glaubte er ihr bestes Weib zu erkennen.

„Wetten möchte er sich seiner Zeit aus der Ehe mit ihr.“

wenn er nicht selbst zugrunde gehen wollte —. Aber über sie richten, über sie den Stab brechen?...“ Rein, das vermochte er legen Endes nicht. Wer weiß, wo hier die stärkeren tragischen Zusammenhänge liegen? Woher sie bis jetzt alle Erscheit übernommen, durch das sie sich und andere in Ungelegenheiten stürzte. Schuld?... Was ist Schuld? Heißt es nicht: „Welcher unter euch ohne Sünde, der hebe den Stein und werfe...“ Unwillkürlich waren Götz diese Gedanken gekommen.

„Du darfst beruhigt sein, Anna, für dein Kind werde ich weiter sorgen. Es ist auf dem Bande, bei sauberem guten Menschen... Nun wäre auch nicht mehr...“

„Was wählt, was du erzählst?...“

„Ich sage dir's doch.“ Sie sah ihn und blickte statt vor sich hin, die Geschichte mit Marieluise war lächerlich für mich. Gern glaubt man immer, man wird geliebt und dann zahlt man zuletzt doch die Recke... Schon wegen der anderen Sachen gab es stets Unannehmlichkeiten für mich. Aber ich konnte es nicht lassen...“ Götz zog sich deshalb mein Engagement wechseln... Da — da konnte ich eben nicht für das Kind auch noch mit sorgen und es bei mir haben...“ Rein, es ging durchaus nicht... Außerdem bin ich doch auch noch so jung. Wann möchte noch was vom Leben haben...“

„Es ist ja nun gut, Anna, beruhige dich nur jetzt. Vielleicht wird es nun auch besser mit dir, da du wieder betrübt... Gib dir nur Ruhe...“

„Ja, das alles denkt ich auch, was du da aussprichst. Auch ich hoffe auf Besserung. Damals — wir — wir hatten immer so wenig Geld... Das ärgerte mich. Jetzt aber kommt ich in reiche Verhältnisse... Mein Verlobter hat sich in mich verliebt — richtig verliebt, denkt doch...“

Götz mußte unwillkürlich lächeln. Im Eifer ihrer herbeigeholten Erzählung hatte sie ihren Kopf zu ihm erhoben und da zeigte sich ihm ihr nicht unansehnliches Gesicht ohne Schminke. Die vergessenen Tränen hatten alle Schminke abgewaschen, ihr Lächeln, das sie in der Hand hielt, war ganz bunt davon.

„Du bist ja auch eine — fast schöne Frau, Anna. Vielleicht wirst du auch noch einmal gut vollen Schönheit erblühen, wenn du jetzt in geordnete Verhältnisse kommst. Warum sollte sich da nicht ein Mann in dich verlieben?...“

„Ja, nicht wäh?... Und weißt du, dann viel später sag' ich ihm — das von Marieluise...“ Götz blickte ihr in die Augen.

„Weißt du daran denken, Janina?...“

„Ja, das werde ich, ich geb' dir meine Hand darauf...“ Sie trocknete sich danach das Gesicht, öffnete ihr Käppchen und schaute in den Spiegel seines Innendekors. Da lachte sie entzückt auf.

„Aber so etwas, und du sagst mir kein Wort, läßt es geschehen! Rein, wie lebe ich denn aus?“

Götz sah ihr zu, wie sie geschwind Wangen- und Stirnenrot, Huber und den Augenlid und ihrem Handtuch nahm und sich sofort damit aufs eigene Gesicht, fast ziemlich zu bemalen begann. Schweißig und hingegessen arbeitete sie. Als das Werk endlich getan war, sah sie höchst auf und bespiegeln sich anmerksam.

„So,“ sagte sie voller Genugtuung, „jetzt kann ich doch wieder unter Menschen gehen! Götz ist ja so schrecklich aus!“

lazarett ausgeführt. Frau Balino, die am Freitag nach Paris zurückreisen wollte, hat die Tat aus Eifersucht verübt.

Eine Werkstatt im Kreise Uelzen niest gebrannt. Am Mittwoch nachmittag entstand auf dem Dachboden in Weferwende, wo aus mit Teer getränktem Korkföhrenholz und Holzholz hergestellt werden, ein Großfeuer, das vermutlich im Kortraum durch einen heißen laufenden Motor verursacht wurde. Da in der Fabrik einige Waggons Kort lagern, fanden die Flammen Fabrikgebäude bis auf die Mauern niederbrannten. Das Wohnhaus für Werkbeamte mußte wegen der großen Feuerstelle aus einer weiten Strecke und mußte durch Überlebensmittel mit Sand belämpft werden. Bei den Löscharbeiten wurden einige Personen verletzt. Die Belegschaft von über 70 Mann ist zum größten Teile arbeitslos geworden. Der Schaden, der auf eine halbe Million geschätzt wird, ist durch Versicherung gedeckt.

Verhängnisvoller Streit zwischen Greifswald. Vor einigen Tagen geriet in Berlin die 81-jährige Frau Emilie Förster auf dem Heimweg von einer Bühnprobe in der Bernauerstraße mit einer 80-jährigen Nachbarin in Streit, in dessen Verlauf die Greifswald von ihrer Gegnerin mit einer Handfaust auf den Kopf geschlagen wurde, so daß sie zusammenbrach. Einige Tage später ist sie dann im Krankenhaus gestorben, und zwar, wie die Arzte feststellten, infolge eines Schädelbruchs. Da die alte Frau herzleidend war, mag

auch die Aufregung zu ihrem Lebe beigetragen haben. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Untersuchung des Falles beschäftigt.

Das norwegische Frachtschiff „Roald Amundsen“, das sich mit sieben Mann Besatzung auf einer Fahrt nach Amerika befindet, eine Ausstellung norwegischer Handelsprodukte zeigt und Mittel für die Schulung eines Amundsenkamms sammelt, hat Pal verlassen und seine Fahrt durch den Kanal nach London und dann nach Barcelona fortgesetzt.

Vermisst. Der seit dem 6. 8. in Kuban als Sommeraufwendung 38-jährige Universitätsprofessor a. D. Dr. Karl Huber aus München wird seit dem 24. 8. vermisst. Da er schwer nervenleidend ist, wird befürchtet, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist.

Schwere Wehrlichkeiten in Indien. Wie aus Infos gemeint wird, führt infolge starker Regenfälle der Indus Hochwasser. Das Wasser ist bereits zwei Meter über die Normalhöhe gestiegen. Bei Sindh ist ein Staumauer gebrochen. Die Flutwelle hat zahlreiche Dörfer weggeschwemmt. Der Bahnhof von Wah bei Attock steht unter Wasser.

Wer läuft in Monte Carlo? Vor dem Kriege standen die Deutschen mit 25 Prozent an der Spitze der internationalen Spieler in Monte Carlo. An zweiter Stelle standen die Engländer mit 18 Prozent. Es folgten die Amerikaner mit 14 Prozent, die Franzosen mit 12 Prozent, die Italiener mit 8, die Spanier mit 6, die Russen und Südmäritaner mit je 5, die Polen mit 3 und die Österreicher mit 2 Prozent. Alle anderen Länder der Welt machten zusammen 5 Prozent aus. Heute haben die Amerikaner die Stelle der Deutschen eingenommen. 28 Prozent der Besucher von Monte Carlo sind Amerikaner. Die Engländer haben die zweite Stelle beibehalten, allerdings mit einer Erhöhung auf 26 Prozent. 25 Prozent der Spieler in Monte Carlo sind deutsche Franzosen, während der Anteil der Deutschen auf 5 Prozent zurückgegangen ist. In Monte Carlo wird jetzt mehr gebüsst als vor dem Kriege. Im Jahre 1913 hatte Monte Carlo 800 000 Besucher. Der Jahresumsatz der Spielbank beschränkt sich auf 600 000 Millionen Goldfranken. Heute ist die Zahl der Besucher auf 3 Millionen und der Umsatz auf 1½ Milliarden Papierfranken gestiegen.

Regenschirm-Rekorde. Wer anders als ein Amerikaner könnte ein und denselben Regenschirm 49 Jahre lang treu behalten und behalten? Während sonst der Regenschirm zu denjenigen Gegenständen gehört, die man am leichtesten verliert, vertraut aber lieber läßt, hat man in der Neuen Welt einen Sport daraus gemacht, diesen Gegenstand wie seinen Augapfel zu bewahren. Als den Träger des Regenschirms Colcord leichte amerikanische Blätter den New Yorker Fred S. Goodwin, der seit 53 Jahren denselben Regenschirm sein eigen nennt. Nach ihm kommt Ernest R. Ackerman aus Springfield in New Jersey, der seine „Gentlemanstulpe“ seit 49 Jahren mit sich führt. Aber, näher bei Licht betrachtet, ist die Leistung Ackermans viel beeindruckender.

wie wichtiger als die Woodwins, denn Goodwin hat seinen Regenschirm viermal verloren und wieder zurückbekommen und was in ohne die seltsame Zerstörung des Schirms seines Retratos verlustig gegangen. Ackerman aber, berichtet führt, daß ihn noch nie verloren, vielleicht um die ganze Welt herum geführt und in wechselnden Schiffen Atlantischen Ozean mehr als 100 mal überquert, hat Reisen, die ihn über weit mehr als eine Million Kilometer erstreckt, glücklich überstanden, in einem Schnellzug seine Überbaustaffel gesetzt, ein Erdbeben in Japan leicht überwunden und ist schon 1886 den Flauen von Eisenbahnbüchern glücklich entgangen. Im nächsten Jahre, wenn dieser weit gereiste Schirm seinen Herrn ein solches Jahrhundert lang ununterbrochen begleitet hat, wird Ackerman, der dieses amüsante Stück am 1. Juni 1890 in Liverpool lautete, die Reliquie der Bibliothek von Atlantic City stellen, und dort soll der Regenschirm, mit einer Inschrift auf einer Messingplatte versehen, aufgestellt werden als ein Denkmal der Sorgfalt seines Besitzers.

In Buchform ist lieferbar:



Preis: 3.— Mark, in Leinen gebunden 4.50 Mark

*
Bestellen Sie das Buch in der Geschäftsstelle des

Brieser Tagblattes, Goethestraße 59

oder bei den Zeitungsträgern vom Brieser Tagblatt.

Strümpfe halten länger durch Pflege mit LUX SEIFENFLOCKEN

SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Sie lachte vergnügt auf und blinzerte tolest an Göp hinüber.

Das war die Rechte Seite ihrer Natur. Göp schaute sie wie ein Studienobjekt an. Da sollte sich jemand auskennen. Soeben noch tief erschöpft, von Seid und Hene erschöpft zermalzen, im Augenblick dann wieder bereitwillig von der Sorge um Wangenrot, gefürdete Augen und Lippen.

Die Gesicht hatte sich durch den veränderten Hassdruck darauf in der Tat verändert. Rundherum in dem Gesicht gingen ihre Augen. Dann richteten sie sich auf Göp.

„Und nun, was soll nun mit mir zu dieser Nachtmühne geschehen?“ fragte sie sachlich.

„Frau Buchholz kann dich im Fremdenzimmer unterbringen. Da schlafst du dann so lange du Lust hast...“

„Aber nein, was denn da wie unangenehm das wäre!“ rief sie im Ton großer Enttäuschung.

„Es ist ein halb jedes Uhr morgens... Die meiste Zeit der Nacht hast du doch nun schon sowieso unter meinem Dach zugebracht.“

„Das — das war doch ganz etwas anderes... Ich hätte doch — geschäftlich mit dir zu tun...“ Aber jetzt, seit...“

Göp hob die Schultern.

„Ich weiß...“ rief sie, „was zu machen ist! Du — ja du heißt nämlich wirklich zum Umfallen aus...“ Da wirst du zu Bett geschickt...“ Ja, vor allem mußt du ins Bett! Und mit läßt du von Frau Buchholz ein Frühstück bereiten. Das esse ich langsam, und halte mich noch ein paar Stunden hier in deinem Zimmer auf. Dann geh ich...“

„Nein,“ sagte Göp, „ich werde wegen eines Summers mit dir in einem Hotel anrufen... Die Freude ist mir, wie du bei dieser Nachtmühne dorthin kommst... Mein Wagen steht in der Garage...“

Da klappte es und Frau Buchholz trat ins Zimmer.

„Herr Göp gerufen?“ fragte sie.
„Nein.“ Höchst jedoch fühlte sie ihm etwas ein. „Aber Sie kommen wie gerufen, liebe Frau Buchholz. Bitte, begleiten Sie frühstücken für zwei Personen. Ich werde eben mit durch und dann mitfrühstücken. In einer Stunde gibt es dann schon Autos und meine — du kannst dann ins Hotel fahren...“ wandte er sich an seine geschiedene Frau. —

Frau Buchholz nickte und verließ den Raum. Über auch Göp ging um sich ein wenig zu erfrelichen. Er sah ein, daß er alle Erziehung noch unterdrücken müßte bis seine frühere Frau aus dem Hause war. Bis jetzt war alles überraschend fröhlich mit ihr verlaufen. Und die Ansicht, daß sie Deutschland verlassen wollte beglückte ihn maßlos. Endlich — endlich, nach Jahren der Verunsicherung, der untreuen heimlichen Sorge, wurde es nun vielleicht freies Herzogen annehmen können. Aber: würde sie — würde sie wirklich ihm, was sie versprochen?...“ Göp schaute unbewußt.

3. Kapitel

Knapp drei Wochen später war es geschafft, als eines Morgens die Post-Direktor Rotenburger mit der Nachricht überwacht hatte, daß Herr Göp beim besten Willen nicht mehr ansteande sei auch nur einen Abend noch zu jüdischen Sommerfesten? Reis nicht nach seinem Geton — — Man möge das Glück für Göp auf den Spielplan setzen, da sehe er wieder auf Berührung. Am Abend sei er auf bestogenen Platz seines Vergessens bereits abgereist.

„Du machen Sie was! Wollen Sie was!“ schrie Direktor Rotenburger dem Dichter durchs Telefon an. „Das ist nicht gelöst; sonnenso wie zwei Primahonnen!...“ „Also umzulegen, oder was?...“ frazte er heraus. Reklamiert keinen Realfeuer.

Wieder wegen plötzlicher Erfahrung des Göp natürlich. Kommt er dann wieder, ist das Interesse doppelt stark.

Noch Ritter?... Über gut, sehen Sie das Stück ab!“ Es wurde also in aller Eile Rat für Erfolg geschaffen. Und da es immer sehr viel Rats gibt, die lieber ein „nützliches“ Stück mit lustigen Schauspielen sehen, als ein Stück, das ernste Lebensprobleme spiegelt, so mußte der Regisseur sich zu helfen und die ganze Angelegenheit gleich leicht zu „schmeißen“.

Amerigo Göp befand sich derweilen noch seelenruhig in Berlin, obwohl sein Diener einen jeden, der anrief, bestürzte, daß Herr Göp längst nach den Südeinfamilien, wo es könnte auch sein, nach Japan gereist sei, wo er Schauspielstudien zu machen gedachte.

In Wirklichkeit wurden erst am nächsten Morgen in aller Ruhe für ihn die Koffer zur Abreise gepackt. Amerigo Göp sauste derweilen mit seinem Kraftwagen in der Stadt umher, wo er in den verschiedensten Geschäften Einkäufe besorgte. Die seltsamsten Dinge befanden sich darunter. Da gab es sogar feinste Ringanhänger für mindestens drei Kleider. Einen Ballon roten Farben. Graue und braune und schwarze und weiße blaue Strickwolle. Tafel in Wollstoffen gebrüht und hoch und breit wie ein Budding aussiehtend. Auch eine kleine Hatte, einen Gürtel, eine Gummikette; zwei niedliche Puppen: Göp und Möbel waren dabei, dass ein Rautenschnüren und Stoffbügeln und auch ein rotes, kleines Gesicht für ein mittelgroßes Tier — für eine Biene vielleicht. Aber auch kleinere, sehr elegante und schöne Sachen hatte er noch erstanden, die ebenfalls einen gewissen Umfang hatten.

Am Abend des selben Tages reiste Amerigo Göp dann ab. Mit einer einzigen Etagenabfahrt ließ er sich zur Tür herein kommen lassen. Hier war er dann in einem Zug, der eine gemütliche Reihe von Schlafwagen mit sich führte, der sehr lang war und den allem Aussehen nach eine sehr weite Reihe zu machen vor sich hatte.

Der ganze Nachtdurchzug führte Amerigo Göp in diesem Land, dass eigentlich elenden Zug auf's beste. Und obwohl er auch am Morgen noch längst nicht an seinem Ziel angekommen war, wurde seine Stimmung mit jedem Kilometer, den der Zug vorwärts raste, eine gehobenere. Über auch diese lange Eisenbahnfahrt hielte sich schließlich, wie alles auf Erden, endlich ab. Und als der Zug sich dann einer gewissen kleinen Station, ganz hoch oben im Ostsprechen, kurz vor Gablonz, der russischen Grenzstation, näherte, da rüstete sich Amerigo Göp zum Aussteigen.

Eine große Dame, von sehr hübschem, vornehmlich und dabei doch jugendlich Aussehen, war indessen, lange bevor der von ihr mit großer Sehnsucht erwartete Zug eintraute, auf dem kleinen Bahnhof hin und her gegangen.

Wie oft hatte sie nicht schon mit ungeduldiger Erwartung in die Ferne geblickt... Jetzt aber? — Ja, endlich sah sie und bemerkte er davon. Da brachte und schickte es in der Luft und auf den Schienen — — Und da, ja, da stand der noch in allen Glanz lebende Zug endlich vor ihren Augen still.

Amerigo Göp war im Augenblick aus dem Zug gestiegen. Diese große Dame aber rief ihn vor Weinen heran und beim Namen. Bis dann auf ihn zu, umarmte ihn lächelnd und läßt ihn plötzlich auf beide Wangen.

„Herr Schaefer, wie geht es dir? Alles gut, ich hab's“, rief Göp lächelnd. Aber auch er läßt die Schaefer wiederherstellt sie es für sie aus seinem Herzen ließ.

„Du bist ja, Möbel, du bist wie eine junge Rose!“ rief er dann, die Schaefer nochmals frohgläubig anspannend, von neuem.

„Nicht Amerigo, Junge, kaum bist du da und schon sagst du mich! Aber auch du bist noch ganz und gar bei mir!“ Und was ich alles sagt, daß du kommt, eben du in mir,

nicht. Ich fürchte ja schon, du gingen in diesem Sommer wieder weit weg wie im vorigen Jahr!“

Sie lädt Ihren Mann unter den leichten und königlichen Hut an ihn. Dann gingen sie, zwei hohe und schöne Gestalten, aus Bahnhofsgebäude zu, von dessen Rückseite der Kraftwagen wartete, mit dem Amerigo Göp Schaefer, die hier in der Gegend ein prächtiges Gut besaß, angekommen war. —

Die Fahrt durch die niedere, aber sehr grüne und bodenlose Landschaft war in dieser Jahreszeit, wo alles im grünen Blattwerk und in Blüte stand, hübsch und erquickend. Über beide nahmen verblüffend wenig Notiz davon. Sie hatten sich lange nicht gesehen und nun sehr viel zu erzählen. Beide Eltern waren schon gleichzeitig lange tot. Da lebten sie zwei Geschwister nun die einzige zusammengehörende Familie.

Frau Göp war genau wie mein Vater älter als Ihr Bruder der jetzt im vierzigsten Lebensjahr stand. Und da sie schon mehrere Jahre Witwe und zu ihrem Bedauern kinderlos war, fragt sie mit gleichem militärischer Sicherheit an den jüngeren und ehrigen Bruder.

„Schön hast du wieder eine Wagenabfahrt Gekehrt mitgebracht,“ sagte sie und schaute ihn plötzlich in die Augen. „Ja, die alten Weiberchen...“

„Und auch die jungen...“ warf er ein.

„Ja, auch die jungen Weiberchen werden sich freuen...“ Beide blickten sich an und lachten.

Über da war das Gut schon in Sicht. Das schwere Wagen krachte noch eine lange Strecke auf das Grasfeld entlang, bog dann in eineallee muntervolker Villenbezirke ein, und dann sieht es auch schon auf der Gartenseite.

Die Wirtschaftsräume, eine blonde, nette Person von nicht mehr ganz jungen Jahren, eine Haushälterin und auch noch ein junges Obergeschoß bewohnten Kunden zum Empfang bereit. Und um die Zeit des Grünhause, offenbar vom Wirtschaftshofe kommt, erschien logisch ein unverkennbarer Onkel, der die wirtschaftliche Stütze Frau Göpens war, und der eine ganze Reihe von Kunden mit sich brachte, von denen der Onkel des größten Spatzen vollzählte, als sie Göp erkannte.

„Eigentlich ist aber auch noch mit ganz großer Eile auf dem Innern des Hauses ein kleinerliches kleiner Möbelchen, von vielleicht vier Jahren, zu Amerigo Göp. „Möglich auch Tag jagen,“ rief das niedliche Dienstmädchen und läßt Göp nicht mit ihr möglichen Dienstmädchen, sondern auch die winzigen, trostlos geprägten Mündchen der Nachbarschaft.

„Unter Tag jagen!“ rief es übermals, da Göp nicht gleich Bett für das Kleinkind gefunden hatte, weil es für die kleinen Hände zu schwere gab.

Bei dieser energischen Aufforderung war noch kein Göp sofort das blonde, volle Wäschchen in die Höhe.

„Das ist mir egal, Marieluise...“ rief einmal er, was aus ihr geworden ist!“

„Ja, ist Marieluise und der Onkel Uno,“ sagte die Mutter.

„Ehmann! Wie so gut geht es dir, Marieluise, da ist einer an, was die olivenhelle Haut bringt...“

„Ja, und Ihre gute Zähne... Und dann die liebevolle Pflege von so vielen Händen...“ Göp bringt sich ja nicht um für das kleine Ding...“ Möbelnd ich auch, wer ihr gefragt hätte, daß der Onkel Uno ist.“

„Gern!“ lädt Amerigo Göp auf, läßt sie auf ihre Knie und die beiden jungen Mädchen hin, die hübsch und besser und überaus gefund aussehend, mit blauen Augen blickten waren, und wie Göp, und Haus zu schaffen.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Weltfluge des „Graf Zeppelin“.

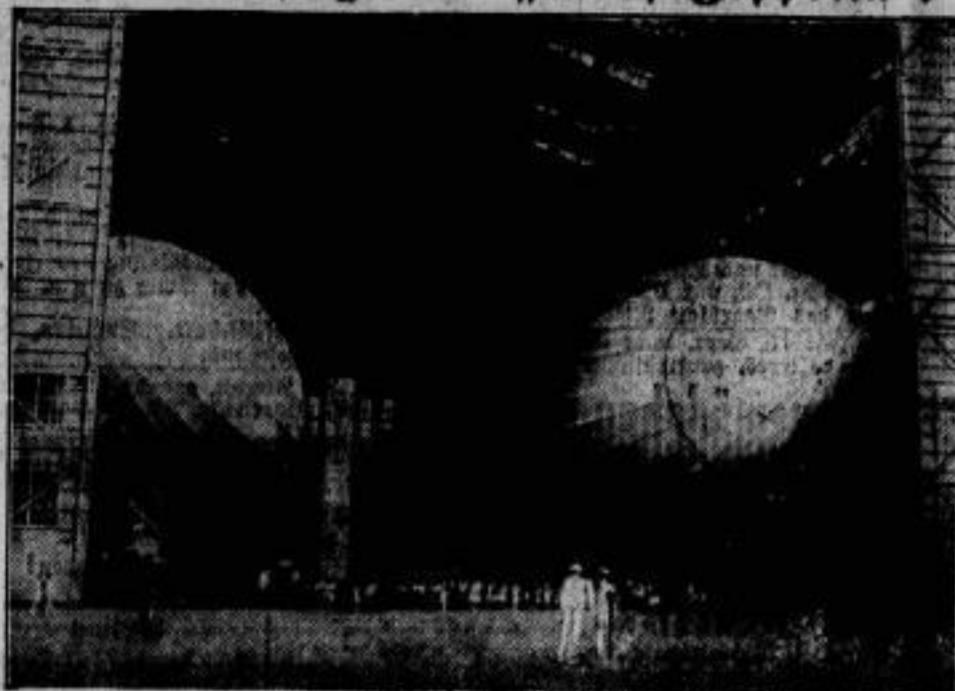
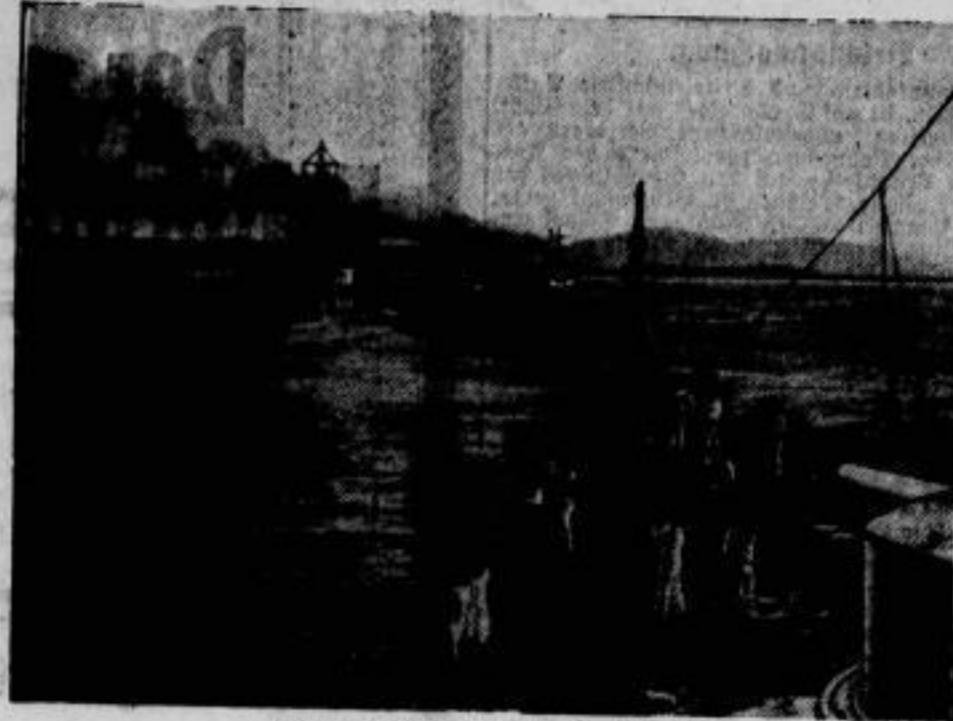


Bild links.

„Graf Zeppelin“ wieder in der Halle von Lakehurst. Ein Bild von dem letzten Besuch des Zeppelins in Lakehurst, aufgenommen am Tage vor dem Antritt seines Fluges um die Erde. Rechts „Graf Zeppelin“, links sein älterer, aber kleinerer Bruder „Von Angeliß“, einst der deutsche „S. R.“.



Die große Herkunftsreise der deutschen Flotte wurde am 27. August von Kiel aus angebrochen. Unser Bild zeigt die Viermastsschiffe „Schleswig-Holstein“, „Elsaß“ und „Hessen“ in Reihe mit Kurz auf Schweden, das ihr Reisefeld ist.



Bild rechts.
Der Reichskanzler
hebt wiederhergestellte
Reichsflagge hoch.
Nach seiner schweren Operation
sucht Reichskanzler Hermann
Müller (rechts) völlige Genesung
in dem Sanatorium
Bühlertal bei Baden-Baden.
Neben ihm der deutsche Ge-
schäftsmann in Würzburg, Ulrich
Raupach.

Bild rechts.
Brandkatastrophe
in der Prinzessstraße Berlin.
Um Kurfürstendamm entstand
durch Unachtsamkeit eines
Klemperers ein Dachstuhlbrenn,
der auch auf das darüber
liegende Stockwerk übergriff.
Hier — in der Wohnung eines
früheren Wiener Burghau-
wielers — fanden sich barate
Rundkonzertsaalungen den Raum
zum Opfer. Durch einen
Deckeneinsturz wurde eine
Unzahl von Feuerwehrleuten
unter den brennenden Trüm-
mern begraben. Ein Hand-
werker, der sich an den Ret-
tungsarbeiten beteiligte, und
ein Feuerwehrleiter erlitten
schwere Brandverletzungen,
denen zwei Feuerwehrleute
erlegen sind.



Vom Deutschen Katholikentag,
der vom 29. August bis 1. September in Freiburg im Breisgau stattfindet: der Empfang des Kardinals Pacelli (X) durch
den Freiburger Weihbischof Burger in der Vorhalle des
Münsters.

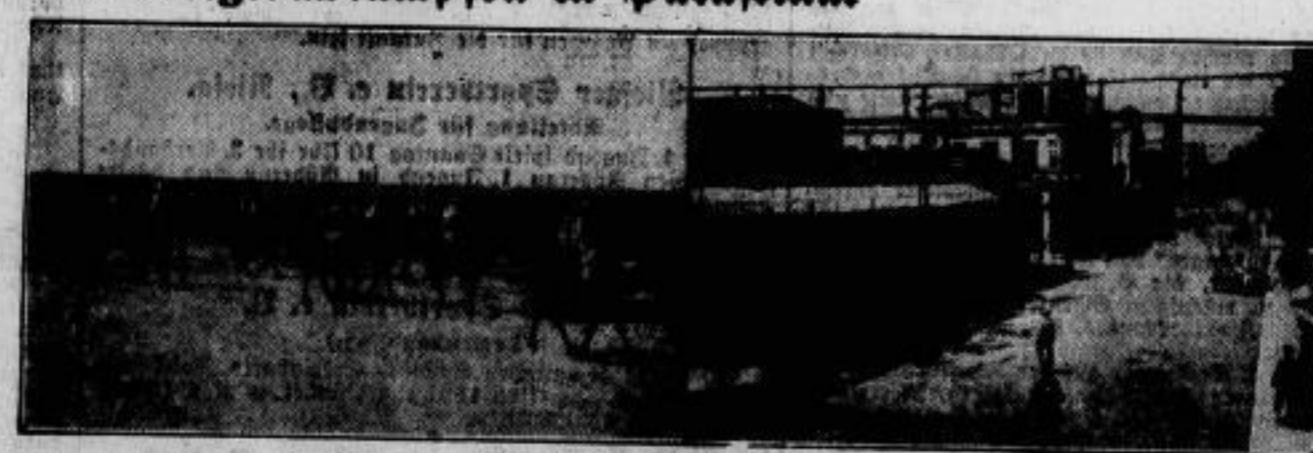


Ein halbes Dorf niedergebrannt.
Im Dorf Wormsfelde bei Landsberg a. d. Warthe brach ein
Brand aus, der mit rasender Geschwindigkeit um sich griff
und 28 Gebäude in Asche legte.

Zu den Religionskämpfen in Palästina.



Über wieviel Sieger bleiben?
Großrat Weizmann (links), der als Leiter
der jüdischen Weltorganisation die
jüdische Kolonisation in Palästina
leitet — und Chaim Weizmann (rechts),
der Oberhaupt der Arabermobader in Po-
länien und Transjordanien.



Krämerische Verbündete der Stämme, die jetzt von Transjordanien in Palästina eindringen verlassen — und die Jaffa-| Straße in Tel-Aviv, wo besonders blutige Zusammenstöße zwischen Juden und Krebsen erfolgten.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Der Braunkohlen- und Brüderindustrie Z.G. Bubing, Berlin, ist auf Grund eines mit dem Sächs. Finanzministerium abgeschlossenen Vertrages gekottet worden, Vorrangungen zum Zwecke der Aufzehrung von Braunkohle auf den Grundstücken der Gemeinden Brönnitz, Weißig a. d. Röhrwitz, Quersa, Blochwitz, Lampertswalde, Mühlbach, Schönborn, Schönfeld, Vinsa, Krausnick, Viega, Bonnitz, Weizsche, Thielendorf, Köhla b. O., Stölschen, Sada und Naundorf b. O. und den dazwischen liegenden Flächen der Staatsforsten bis zum 31. Dezember 1930 vorgesehenen.

Die Besitzer der Grundstücke werden von den Bohrarbeiten durch obengenannte Firma rechtzeitig benachrichtigt und werden erachtet, den Ausführungen der Bohrarbeiten keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Rückweisliche Schäden werden von der Gesellschaft bezahlt.

F. Großbahn, am 29. August 1929.

Die Amtshauptmannschaft.

Sonnabend, den 31. August 1929, vorm. 9 Uhr sollen im Versteigerungsraume 1 Bölfett, 2 Grammohaus, 1 Sitzer, 1 Schreibtisch, 1 Küchenmöbel, 1 Personenkraftswagen 9/40 PS, 3 Grüne Fahrräder, 1 Ladentisch u. m. versteigert werden.

Riesa, den 30. August 1929.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Musikinstrumentensteuer.

Die Bekanntgabe über die Musikinstrumentensteuer auf das Rechnungsjahr 1929 (April 1929—März 1930) sind jetzt zur Ausstellung gekommen. Diese Steuer ist am 1. September fällig, sie kann in zwei Raten je mit der Hälfte am 1. September 1929 und am 1. März 1930 abgeführt werden.

Wichtigstes die erste Rate ist sofort und

spätestens bis 23. September 1929

an unsere anständigen Steuerkassen bei Vermeldung der kostenpflichtigen Mahnung und Zwangsbeitreibung zu zahlen.

Die Musikinstrumentensteuer erstreckt sich auf alle in der Stadt Riesa vorhandenen Flügel, Tasten, Klaviere, Pianinos, Harmonien, Orgeln, und auf Klavierpfeilapparate als: Orchester, Volkspianos (logen), Spielpianos ausgeschlossen), elektr. oder dynamisch betriebene Klaviere usw. Die Steuer beträgt 189 M., bzw. 12 M. auf das Jahr, sie wird erst nur monatlich berechnet.

Neu angeschaffte, durch Zugang in den Stadtbezirk eingebrochene oder von Händlern geliebene steuerpflichtige Musikinstrumente sind innerhalb 14 Tagen beim Stadtkasseamt oder den Steuerkassen zur Versteinerung anzumelden. Beitragspflichtige, welchen jetzt auf 1929 kein Veranlagungsbefreiung zu gegangen sein sollte, wollen dies ebenfalls umgehend melden. Unterströmungen würden evtl. als Steuerhinterziehungen zu bestrafen sein. Durch unsere Polizeibeamten lassen wir im Laufe jedes Jahres Nachprüfung vornehmen.

Der Rat der Stadt Riesa — Steueramt — am 30. August 1929.

Morgen Sonnabend, 31. 8. 1929, vormittags 1/10 Uhr soll im hiesigen Rathaushof 1 Rauchstisch und 1 Nächtisch versteigert werden.

Schäfer, Rathsvollzieher.

Pflaumenverpachtung.

Sonntag, den 1. September vormittags 1/12 Uhr soll die Pflaumenauktion der Gemeinde Streumen im hiesigen Gasthof verpachtet werden.

Der Gemeinderat.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

30 Jahre Dresdner Hauptausstausch für Leibesübungen.

Am 11. November 1898 beschlossen weitblickende Männer, den Gedanken nationaler Festspiele auch in Dresden zu verwirklichen. Sie gründeten den Verein für vaterländische Festspiele, der am 8. September 1899 den ersten Spieltag durchführte. Diese „Vaterländischen Festspiele“, alljährlich wiederholt, wurden ein Höhepunkt im Leben der großen unpolitischen Verbände, die damals Leibesübungen trieben. Nach dem Weltkrieg war vielen ersten Vaterländischen vergangen. Und die bittere Notwendigkeit drängte sich auf, durch angestrebte und auferlassene Arbeit auf dem Gebiet der Leibesübungen, den Verfall der deutschen Volkssport und Volksgesundheit aufzuhalten.

So trat der Gedanke eines Fachspielvereins zurück. Dafür drängte sich die weitverzweigte Tätigkeit eines Ausschusses in den Vordergrund, der als Dresdner Hauptausschuss für Leibesübungen auf das ganze Land erweitert als Sächsischer Panzerausstausch für Leibesübungen neue Wege und Ziele suchte, der in allen Volksgemeinden den Gedanken von der Notwendigkeit des eigenen körperlichen Ausbaues lebendig machen und sie zu lebhafter Mitarbeit erlassen wollte, der die Aufmerksamkeit der staatlichen Träger der Volkswohlfahrt erzwang, sie sozialtechnisch leitete und unterstützte und die Volksvertretungen willig mache, die erforderlichen Gelder bereitzustellen.

Diese den ersten Blättern des „Goldenen Buches“, das der DSAZ zu seiner 10-jährigen Gründungsfeier ansetzt, entnommenen Sätze kennzeichnen den Weg des Vereins für Vaterländische Festspiele“ von 1898 zum „Dresdner Hauptausstausch für Leibesübungen“ von 1929 und seine ideale Zielsetzung. Seine Glieder, die Gruppen, die Verbände, die Bünde, haben sich zu mächtigem Eigenleben entwickelt; der Ausgabenkreis des Zweckverbandes, dem sie alle angehören, hat sich gewandelt.

Die Feier am 1. September auf der Alten-Kampfbahn, den prächtigen Anlagen beinhaltend im Stadion, Merkmalen am Ende der Entwicklung der Sportstadt Dresden, leitet um 2 Uhr ein würdiges Alt zum Gedenken an die im Weltkrieg gefallenen Kameraden ein. Radfahrer, Ruderer, Schwimmer, Reiter, Leichtathleten und Fußballvereine, Turner, Segler und die anderen DSAZ-Gruppen stellen Festzüge, nach deren Hundsmarsh und Aufführung die Schuhläufer und Läufer der 12 Stern-Straßen-Läufe und -Fahrt aus Leipzig, Großenhain, Löbau, Freiberg, Elsterwerda, Dresden, Radeberg, Meißen, Dippoldiswalde, Kamenz, Bischofswerda, Schandau (Ruderer) und Schandau (Rau) ihre Glückwünsche an den Jubilar überreichen. Nach der Gedenk-

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Gut mögl. Stimme zu dem
Gebotstr. 2, 2. L.

MAZ. Anzeige zu dem
Baum, 5. Ost. Sitz. 25.

Öffentliches Bildchen
das zu kaufen isolieren
kann, für sofort erzielt.
Combustol Wolf,
Vonther Straße.

Rüttiges Bildchen
nicht unter 17 Jahren,
für sofort nach Weinböhla
senden, off. unt. U 2200
an das Tageblatt Riesa.

Für 15. Sept. suche ich
ein älteres, zuverlässiges

Hausmädchen

mit guten Kochkenntnissen,
können mit Belegschaft
abschließen unter U 2200
an das Tageblatt Riesa.

Kontoristin

verl. t. Schreibmisch. u.
Stenogr., mit allen vorl.
Arbeiten vertraut, sucht
für sofort od. später Stell.
Angeb. unt. U 2200
an das Tageblatt Riesa.

6 Wochen alter
fröhlicher Junge
wird in Riebe gegeben.
Röderau, Gartenstraße 3.

Gelegenheitslauf!

Flurgarderobe
helle Creme, für Kleinst-
wohnungen, bill. zu ver-
kaufen. Erst. im Tageblatt Riesa.

1 Kinderbett zu lauf. gef.
1 Sportwagen zu ver-
kaufen. Erst. im Tageblatt Riesa.

Umgangshalter

1 geb. Herrenrad

bill. mit Schrank u. Sitz-
bill. u. verl. Schäßlerstr. 8, 2. r.

Grauen Leint,

Rosenkette, Pädel
Ritterst. usw. be-
seitigen Sie am
erfolgreichsten mit
Holz-Zehand-
Wandelsfeil!

Zu haben in allen
gut Geschäften.
Grauer u. rot.

Auf dem Wochenmarkt:

großer Waren frische

Einleg-Gurken

besonders billig.

Herrn.Modler.

Vereinsnachrichten

Gelehrte Germania, Familien-Musikus, Germania den 1. September, nach Dürrau-Stadtteil.
Wieder 16.22 Uhr.

Germania 179er Riesa, im Sonntag, 1. Sept.
Germania-Musikus, wieder 16.22 Uhr. Sonntagsfeier
Dresden. Gäste willkommen.

Umbria, Countess, Familienausflug nach der
Sole, befindet sich in Riesa. Die Mitglieder
werden gebeten, wegen Gründigung des Vereins
bis 10 Uhr am Schiff zu sein. Uh-
lubr. 9.30 Uhr.

R. A. G. der Gesangsgesellschaft. Sonntag, den
1. 9. 1/2 Uhr Schulhaus.

Sonnabend, 31. August, abends 7/1. Uhr, im
Gartensaal Goethestr. 27, im Hof links

Jugendveranstaltung

(Vokalmation, Saison, Musik)

der Jugendjugend.

Jedermann freundlich eingeladen!

— Eintritt frei! —

Wiese

verpachtet oder verkauft
Große, Riesen.

Prima Kuchenpflaumen

Blond 22 Uhr.

5 Uhr. 1.— mit.

Obst- u. Einlegegurken

20 Uhr. 1.— mit.

Riesen-Gesugurken

15 Uhr. 1.— mit.

Wochen zum Einfachen

Früherling, Blumenkohl

empfiehlt

Paul Pfeifer

Capit. 98 Tel. 147.

Speisekartoffeln

ausgeröstet u. aufzobend.

Frutterkartoffeln

verkauft

Th. Baumitz, Bismarckstr. 26



Boten u. sämtliche
Sattel-Zubehör
Jedermann gr. off. Lage

Große Sonderausstellun.

In unserem Gartengebäude

Verkaufung gratis.

Osw. Schemmel

Beerenhandlung

Stand: An der Batterie.



Die am Dienstag abgeschlossene Wettbewerb brachte ein überauslend gutes Ergebnis. Insgesamt werden 16 Vereine mit 48 Booten und 198 Ruderern an den Start geben. Es beteiligen sich Vereine aus folgenden Städten: Görlitz, Naumburg a. d. Saale, Merseburg, Chemnitz, Eilenburg, Torgau, Riesa, Meißen, Köthen, Böhlen, Dresden, Pirna, Bad Schandau, Leitmeritz und Naujisk.

Lehrfahrt an der Sächsischen Schwimmabteilung
zu Dresden.

Die Schwimmabteilung zu Dresden des Sächsischen Schwimmkreises im Deutschen Schwimmverband wird mit Ende der Sommer schwimmzeit ihre Lehraktivität beginnen. Für die nächste Zeit sind folgende Kurse vorgesehen: Ein Wasserball-Wettkampflehrgang unter Leitung des Verbands-Spielwartes Dr. Ruhbaum-München. Ein Lehrkurs für Kampfrichter, Schwimmwettkämpfe und Hochschwimmer über Rund- und Kurmspringen. Die Leitung hat der bekannte Fachmann Julius Stern-Gelsenkirchen übernommen. Ein Lehrgang für Verwaltungsdienst und Verwaltungstechnik unter Leitung des Verbands-Spielwartes Dr. Bünner-Dresden. Ein Lehrgang für Kampfrichter, Schwimmwettkämpfe und Hochschwimmer über Schwimmen und Tauchen, den vornehmlich der Trainer von Hellas-Dresden, Voßendorf-Berlin und Voßendorf-Leipzig durchführt. Ferner ist ein Lehrgang für Schwimmlehrer in Oberwiesenthal im Erzgebirge vorgesehen, und zwar für Jugendlehrer und Jugendliche vom vollendeten 15. bis zum 21. Lebensjahr.

Herboraagende beim Sachsenpreis in Dresden-Seiditz.

Das Hauptereignis der diesjährigen Herbstraßen des Dresdner Binnensees wurde wohl der am kommenden Sonntag zur Ausstellung kommende, mit 20 000 Meter und Ehrenpreis ausgestattete „Sachsenpreis“ über 2200 Meter. Er hat eine gute Teilnahme gefunden. Nach der dritten Einführung werden voraussichtlich folgende 16 Vereine am Start erscheinen: Bederkesa (4jahr.), Meissnerpolizei (4jahr.), Barn (4jahr.), Stolpe (4jahr.), Schildau (4jahr.), Stern (4jahr.), Bismarck (4jahr.).

Die Nationalen Tennis-Meisterschaften
der Deutschen wurden am Donnerstag in Braunschweig eröffnet. Am einzigen Spiel des ersten Tages füllte der Hamburger Club mit 5:1, 6:3 den Braunschweiger Platz, wodurch leicht aus dem Wettbewerb.